Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

185 (21.4.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 21. April 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 185

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50 Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: A. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Zähringerstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Klippen sind umschifft.

Befriedigende Lösung.

Beschränkte Mitarbeit am russischen Problem. — Lloyd Georges Friedensplan. — Ein Wink an Frankreich. — Ausgedehnte Anleiheprojekte. — Vor der Einigung mit Rußland.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. **Genua**, 20. April.

Der deutsch-russische Vertrag ist, um das Wesentliche vorweg zu nehmen, im Laufe des heutigen, an Aufregungen reichen Tages in einer Weise erledigt worden, bei der es, wie ein hervorragender neutraler Delegierter mir unter Anwendung der jetzt so oft gebrauchten Formel erklärte,

keine Sieger und Besiegte

gibt. Darüber hinaus geht noch die Auffassung, die von italienischer Seite gegeben wurde. Danach können die Deutschen mit der gefundenen Lösung schon darum zufrieden sein, weil sie an dem russischen Vertrag, ohne irgendwelche Seitenwege einzuschlagen, festhalten. Sie haben weder dem Kompromiß, den Vertrag stillschweigend in den Hintergrund treten zu lassen, noch dem Vorschlag, ihn erst der Konferenz vorzulegen, noch gar ihn gänzlich zurückzunehmen, zugestimmt. Sie haben aber auch nicht auf die weitere Teilnahme an den Beratungen der ersten Kommission über das russische Problem verzichtet. Nur insoweit kommt der Standpunkt der Entente zur Geltung, als die Deutschen zu Beratungen der ersten Kommission nicht zugezogen werden, die jenen russischen Fragen gewidmet sind, die die Vergangenheit, insbesondere die Kriegsschulden, betreffen. Das ist aber keine Aenderung der bisherigen Gepflogenheit, da ja darüber zwischen der Entente und den Russen innerhalb der Kommission vertrauliche Verhandlungen geführt worden sind. Wenn nun diese Angelegenheiten, die Deutschland in keiner Weise unmittelbar berühren, nunmehr in der Kommission offiziell zur Sprache kommen, so besteht kaum ein dringendes deutsches Interesse, sich an ihnen zu beteiligen. Entscheidend ist, daß mit dieser Lösung nunmehr alle Teile zufrieden sind, ferner, daß die Deutschen an jenen Sitzungen der Kommission, die sich mit den nicht nur für Deutschland, sondern

für ganz Europa ausschlaggebenden Problemen

des Wiederaufbaus und der künftigen Gestaltung Rußlands beschäftigen, als vollberechtigte Mitarbeiter beiwohnen werden. Für morgen nachmittag ist eine Sitzung der Kommission, die offenbar der Besprechung der Vorkriegsfrage gilt, einberufen, und an dieser würden die Deutschen nicht teilnehmen.

Der Eindruck, daß nunmehr alle Widerstände für eine weitere fruchtbare Arbeit aus dem Wege geräumt sind, wurde in allen Kreisen und auch durch die Aeußerungen Lloyd Georges bestätigt, die dieser heute nachmittag vor den versammelten Journalisten fast aller Länder gehalten hat. Diese Rede hat mit dem in ihr zum Ausdruck kommenden Optimismus große Ueberraschung hervorgerufen, denn die meisten der dort Anwesenden glaubten noch an die Möglichkeit eines ernsten Konfliktes. Lloyd George ließ es zwar an scharfen Bemerkungen über das Verhalten der Deutschen nicht fehlen, immerhin aber lauteten sie viel glimpflicher, als die in den letzten Tagen Lloyd George zugeschriebenen Wendungen. Er blieb dabei, daß der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages illoyal genannt werden müsse, aber auf eine Zwischenfrage sagte er, er habe nie behauptet, daß die Russen oder die Deutschen die Absicht gehabt hätten, die Konferenz zu sprengen, wenn auch das gewählte Vorgehen leicht zu einem solchen Zustand hätte führen können, da „es noch immer genug Leute gibt, die in altem Haß immer neue Konflikte suchen". Lloyd George verkündete schon, daß die Deutschen an dem russischen Vertrag festhalten und in einer im ersten Augenblick nicht ganz klar verständlichen Weise fügte er hinzu, daß die „schlimmsten Hasser" an gewissen Kommissionsberatungen nicht teilnehmen werden. Er erinnerte daran, daß aus Moskau jetzt Entscheidungen erwartet werden, von denen anzunehmen sei, daß auch von russischer Seite keine Schwierigkeiten mehr gemacht würden. Man sei jetzt auf dem besten Wege, alle durch den deutsch-russischen Vertrag entstandenen

Hindernisse zu überwinden,

sodaß diese ganze Angelegenheit bald der Vergangenheit angehören werde. Er sprach seine volle Ueberzeugung aus, daß die Konferenz nunmehr zu einem gedeihlichen Ende geführt werden könne. Die Konferenz müsse darauf hinarbeiten, daß die auf ihr vertretenen Mächte zu einem

zehnjährigen Friedensvertrag

sich verpflichten und er glaube, daß es dazu kommen werde. Besondere Beachtung fand die Aeußerung von jenen Leuten, die immer hassen und immer Streit suchen. Von englischer Seite wurden unmittelbar nach der Rede Versuche unternommen, diese etwas dunkle Andeutung dahin auszulegen, als ob Lloyd George damit seine persönlichen Gegner, etwa die Northcliffe-Presse gemeint habe, aber wer Ohren hatte, konnte hören, daß nicht zuerst diese in Betracht kommen, sondern man glaubt, daß diese Worte manchem an der Seine nicht angenehm klingen werden. Doch alle solchen nach dieser oder jener Seite mit sorgfältiger Taktik ausgeteilten Stiche konnten den Gesamteindruck nicht trüben, daß nunmehr ein für alle Teile wohl

erträgliches Einvernehmen

hergestellt ist. Es wird als besonderes Verdienst der Italiener, namentlich ihrer Führers Schanzer angesehen, daß dieser Ausgleich, der in mancher Stunde schon gefährlich zugespitzten Gegensätze erreicht werden konnte. Die Italiener sind dabei weit über die Pflichten hinausgegangen, die dem Gastgeber auferlegt sind, und haben sich mit dem Einsatz ihres ganzen diplomatischen Taktes und ihrer aufrichtigen innerlichen Teilnahme an der Gesundung Europas als ideale Vermittler bewährt.

Die

deutsche Antwortnote

wird morgen früh überreicht werden. Ihr Text ist das Ergebnis einer langwierigen und mühseligen Redaktion, der sich Lloyd George und Facta unterzogen haben. Die deutsche Delegation betritt in ihrer Antwortnote eine goldene Brücke, die ihr in der Note der Alliierten gelassen worden ist. Grundsätzliche Auseinandersetzungen werden ausgeschaltet, der zurückgegebene Vorwurf der Heimlichtuerei und der Führung der Verhandlungen hinter den Kulissen wurde teils gänzlich fallen gelassen, teils abgeschwächt. Die Deutschen erklären in der Note, daß sie durch den Abschluß des russischen Vertrages keineswegs den Intensionen und Plänen der Konferenz zuwiderhandeln wollten. Nachdem nun Deutschland seine Angelegenheiten mit Rußland bereits geregelt habe, willige es ein, sich einer Mitwirkung an den Beratungen der Alliierten mit Rußland zu enthalten, solange diese andere Fragen betreffen. Deutschland wird demnach an allen jenen Kommissionssitzungen nicht mehr teilnehmen, die sich mit Angelegenheiten beschäftigen, die für Deutschland

durch den deutsch-russischen Vertrag bereits erledigt

sind.

An der schriftlichen Formulierung wird zur Stunde der Absendung dieser Telephondepesche noch gearbeitet. Man spricht bereits von ausgedehnten Anleiheprojekten. So bezeichnet man in italienischen Delegationskreisen die Gewährung eines Kredits an Sowjetrußland in Höhe von mindestens 650 Millionen Goldlires als erste und notwendige Konsequenz der Verhandlungen mit den Sowjetvertretern.

Auch die Aussichten für die Gewährung einer

Anleihe an Deutschland

werden als wesentlich gebessert bezeichnet. Ja, man spricht in gut unterrichteten Kreisen von bestimmten Zusicherungen, die Deutschland gemacht worden seien. Jedenfalls ist das ein Beweis dafür, wie sehr sich die Atmosphäre in Genua entspannt hat. Ein weiterer Beweis für diese Tatsache kann darin erblickt werden, daß man der Bezahlung der russischen Schulden immer mehr einen theoretischen Charakter beimißt. Selbst aus belgischen und französischen Kreisen hört man Stimmen, daß der Streit um die russischen Vorkriegsschulden heute ein müßiger sei. Rußland könne heute nicht zahlen und da sei es gleichgültig, ob die Russen in ihrer Antwort auf das Memorandum die Zahlung versprechen oder nicht. Man nimmt an, daß die Verhandlungen bei Lloyd George in der Villa d'Alberti bei Bekanntgabe des deutsch-russischen Abkommens soweit gediehen waren, daß es den Bolschewisten gar nicht so schwer fallen kann, die ihnen gestellten Bedingungen anzunehmen.

Die Antwort der Sowjetvertreter

auf das englische Memorandum ist bis zur Stunde noch nicht veröffentlicht, aber die wichtigsten Punkte sind bereits bekannt:

1. Die Schäden, die durch die gegenrevolutionären Angriffe verursacht wurden, werden eingehend dargelegt.
2. Die Schäden, die Rußland durch den Verlust des polnischen Industriegebiets, Bessarabiens und des Baltikums entstanden sind, werden hervorgehoben. Zahlen werden diesmal nicht genannt.
3. Die Sowjetdelegierten erkennen ihre Vorkriegsschulden unter der Bedingung an, daß die Alliierten ihre Forderungen für die angerichteten Schäden anerkennen, ferner daß die Alliierten ein Moratorium zugestehen und unter der Bedingung von Gewährung von Krediten. Die Forderung, die Ausländer für ihre konfiszierten Güter zu entschädigen, wird mit der Begründung abgelehnt, daß eine solche Maßnahme mit der Hoheitsmacht der kommunistischen Republik sich nicht vereinbaren lasse.

Eine Konferenz in Barcelona.

In der heutigen Sitzung der

Wirtschaftskommission

hielt Krassin eine längere Rede, in der er die Ziele auseinandersetzte, die die Sowjetrepublik mit der Sozialisierung und der Unterbindung des freien Handels verfolge. Der Kommission wurden dann verschiedene Vorschläge von italienischer und belgischer Seite unterbreitet, die in weiteren Sitzungen geprüft werden sollen. Sie nehmen auf die Haltung der Sowjets in der Exportfrage Bezug. Man nimmt an, daß die Transportangelegenheiten in einer Spezialkonferenz, die insbesondere die Zerrüttung des Verkehrswesens in Osteuropa beraten soll und die voraussichtlich in Barcelona tagen wird, zur Behandlung kommen werden.

Ein neuer Konflikt?

Der Streit um eine Milliarde Goldrubel. — Brest-Litowsk gegen Versailles.

A **London**, 20. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In der englischen Presse wird die Frage angeschnitten, was mit der einen Milliarde Goldrubel geschehen soll, die Deutschland nach dem Frieden von Brest-Litowsk von Rußland erhielt, die nach dem Versailler Frieden an die französische Nationalbank abgeführt werden mußte. Es wird hervorgehoben, daß Deutschland jetzt kein Anrecht mehr auf diese eine Milliarde Goldrubel habe. Die Alliierten hätten seinerzeit erklärt, das Gold solange „aufbewahren" zu wollen, bis sie mit Rußland wieder freundschaftliche Beziehungen angeknüpft hätten, alsdann wollten sie dem späteren Rußland das Gold ausliefern. Die Russen scheinen nun auch heute diesen Schatz noch nicht vergessen zu haben, denn sie sollen in Genua geäußert haben, daß sie außer den üblichen Ansprüchen, die sie an die Alliierten zu stellen hätten, auch ihr Eigentum, wozu auch die vorerwähnte eine Milliarde Goldrubel gehöre, zurückfordern. Es wird nun eine Streitfrage bilden, ob die Russen ein Recht auf diesen Goldschatz haben, nachdem sie ihn an Deutschland abgeführt haben, da der Friedensvertrag von Brest-Litowsk durch den neuen deutsch-russischen Vertrag nicht vollständig aufgehoben worden sei. So scheint also das Eigentumsrecht an dem Goldschatz zweifelhaft geworden zu sein. Andererseits liegt aber im Gegenteil die Erklärung der Alliierten vor, bestärkt durch den Versailler Vertrag, die ihn aber nicht missen wollen, weil sie es jetzt in der Hand haben, die Beziehungen zu Rußland so zu drehen, daß sie nicht nötig haben, das Gold an Rußland zurückzuerstatten. Die Russen werden es jedoch zurückfordern und so drohen neue Konflikte mit den Alliierten auszubrechen.

Die russische Handelspolitik.

ri. **Paris**, 20. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Temps" bringt heute abend einen längeren Artikel über die russische Handelspolitik und legt unter anderem dar, daß die russische Golddeckung seit dem 1. November 1917 bis 22. Jan. 1922 von 750 auf 10.2 Millionen Rubel gesunken sei. Außerdem sei die Sowjetregierung noch im Besitz von 3,690 Kg. Platin mit einem Wert von 60 Millionen Goldrubel. Dieser Schatz wird als der unantastbare Platinfonds der Republik bezeichnet. Er nimmt aber auch nur unwesentlich zu, im Jahre 1921 nur um 7 Pfund.

Lloyd Georges Glaube an die Konferenz.

Ein Rede- und Antwortspiel. — Deutschland treibt keine Sabotage. — Fortsetzung der Konferenzarbeiten durch den Völkerbund?

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Rp. **Genua**, 20. April.

Im Palazzo San Giorgio fand heute nachmittag 4 Uhr auf Einladung Lloyd Georges eine Versammlung sämtlicher auf der Konferenz vertretenen Journalisten statt. Lloyd George führte in einer kurzen Ansprache aus, er sei nicht gekommen, viel zu sagen, sondern um Fragen zu beantworten; er möchte lieber Mißverständnisse aufklären, als Darlegungen machen, er freue sich, sagen zu können,

daß die Konferenz lebe

und zwar recht kräftig lebe. Es gäbe im Publikum zwei Parteien, die eine, die der Konferenz Erfolg wünsche und die andere, die hoffe, daß sie scheitere. Der zweiten Kategorie könne er nichts Tröstliches sagen, es sei ihr beschieden, eine Enttäuschung zu erleben. In den letzten Tagen hätten sich mehrere Schwierigkeiten ergeben, vor allem das deutsch-russische Abkommen und die Verhandlungen mit Rußland. Zu einer Zwischenfrage über das deutsch-russische Abkommen bemerkte Lloyd George wörtlich: „Ich hoffe, dieser Zwischenfall ist vorüber; ich vertraue zuversichtlich, daß er fürs erste beigelegt ist und daß er keine weiteren Schwierigkeiten für die Erledigung des Programms der Konferenz bilden wird. Was die Verhandlungen mit Rußland betrifft, so hoffe ich, die Antwort der Sowjetregierung im Laufe des Tages zu empfangen." Er sei überzeugt, so führte er weiter aus, daß sie die Fortsetzung der Konferenz nicht verhindern werde. Morgen werde die politische Unterkommission zusammentreten. Was die russische Antwort weiter behandele, wolle er nicht darlegen. Er schloß die kurze Ansprache: „Ich fühle vertrauensvoll in mir, daß

dieser Konferenz ein Erfolg beschieden

sein wird und sie zur Wiederherstellung des Friedens in Europa, zum Wiederaufbau des Kontinents beitragen kann."

Lloyd George erklärte sich nunmehr bereit, die ihm schriftlich eingereichten Fragen zu beantworten. Die erste Frage bezog sich darauf, ob er vom deutsch-russischen Vertrag etwas gewußt habe. „Ich versichere mit Entschiedenheit, ich wußte nichts vom deutsch-russischen Vertrag. Ich erfuhr erst etwas davon, als ich mich auf dem Wege zu einer Besprechung befand und mit einigen Kollegen über verschiedene Angelegenheiten sprach." Hiernach wurde die Frage gestellt, warum er erklärt habe, daß der deutsch-russische Zwischenfall erledigt sei. Darauf erklärte er, daß die deutschen Delegierten von den Bedingungen, die ihnen in der alliierten Note gestellt wurden, entweder den Vertrag zurückzuziehen oder an den Beratungen betreffend die russischen Fragen nicht mehr teilzunehmen, die letztere Bedingung annehmen werden. Die Frage, ob der deutsch-russische Vertrag im Grunde genommen, nicht ein allzu bedeutungsloser Vorgang sei, um einen so schwer wiegenden Zwischenfall herbeizuführen, beantwortete Lloyd George: „Wir sind hier zusammengekommen unter gleichen Bedingungen und haben die deutschen Delegierten zu jeder Kommission zugelassen. Wir waren hier, um die Bedingungen eines allgemeinen Vertrages mit Rußland zu besprechen. Die Deutschen haben als Mitglied dieser Kommission, „hinter dem Rücken dieser Kommission" ein Abkommen unterzeichnet. Wenn jede Macht so etwas tun würde, würde die Konferenz aufhören. Ich verurteile diese Handlungsweise sehr streng. Darüber wollen wir uns von Anfang an klar sein, daß, wenn ein Mitglied einer Kommission ein Abkommen hinter dem Rücken dieser Kommission schließt, ohne dieses Abkommen zur allgemeinen Besprechung vorzulegen, wir dies als einen Akt von Illoyalität betrachten. Deshalb erkläre ich den Zwischenfall as sehr bedeutungsvoll." Es wurde sodann die Frage gestellt, ob die Deutschen oder Russen zu den wenigen gehören, die die Konferenz zu Fall bringen wollen. Lloyd George erwiderte:

„Ich glaube nicht, daß die Deutschen oder Russen den Wunsch haben, die Konferenz zu sprengen, und ich glaube, daß das, was die Russen und Deutschen getan haben, nicht geeignet ist, um die Konferenz zum Scheitern zu bringen."

Auf die Frage, ob nicht der deutsch-russische Zwischenfall zu viel Zeit beansprucht habe, daß die Konferenz dadurch verhindert würde, zur Beratung des Punktes 6 der Tagesordnung, der Beratung der Beschlüsse von Cannes zu gelangen betreffend Verpflichtung der Nationen, von gegenseitigen Angriffen abzusehen, erwiderte Lloyd George, der deutsch-russische Zwischenfall sei unangenehm, habe aber nicht viel Zeit verschlungen, die von der politischen Kommission zu anderen Arbeiten hätte benutzt werden können. Wir werden in diesen Tagen die Antwort erhalten. Bis dahin kann man mit der Arbeit der politischen Kommission fortfahren. Deshalb könne man nicht sagen, daß kostbare Zeit verloren sei.

Zu dem eigentlichen Punkt des

Programms von Cannes

erklärte Lloyd George:

„Wenn diese Konferenz keine feierliche Verpflichtung aller Nationen bringt, gegenseitig den Frieden zu erhalten, was eine unbedingte Voraussetzung für den Wiederaufbau Europas ist, so ist die Konferenz ein Fehlschlag gewesen."

Es wurde sodann gefragt, was für eine Art von Völkern es sei, die diese Konferenz zum Scheitern bringen wolle. Er erwiderte: **„Diejenigen, die Haß und Konflikte zwischen den Nationen wünschen!"** Ueber den Wert und die Bedeutung zwangloser, nichtoffizieller Besprechungen befragt, antwortete Lloyd George, solche Besprechungen seien für den Erfolg dieser Konferenz unbedingt erforderlich, denn sie bildeten die Vorbereitungen für die offiziellen Verhandlungen. Er werde jede zwanglose Besprechung zwischen den verschiedenen Delegierten begrüßen. Ein Fragesteller glaubt aus der Eröffnungsansprache zu dieser Konferenz zu ent-

nehmen, daß er die Deutschen der Absicht beschuldigt habe, die Konferenz zu sabotieren. Lloyd George erklärte hierzu wörtlich:

„In meinen Ausführungen ist kein Widerspruch gewesen. Ich habe gesagt, der deutsch-russische Vertrag gefährde die Konferenz und befriedige nur deren Feinde, aber der Vertrag ist nicht geschlossen worden mit dem Wunsch, die Konferenz zu sprengen. Er hätte wohl die Wirkung haben können, aber die Absicht hat bei den Deutschen dazu nicht vorgelegen."

Die Beantwortung zahlreicher weiterer Fragen über den deutsch-russischen Zwischenfall lehnte er ab, indem er sagte, es sei im Interesse der Beruhigung nicht wünschenswert, diese Frage weiter zu verfolgen. Die Frage, ob er der Meinung sei, daß die Arbeiten der Konferenz durch den Völkerbund weiter gefördert werden müßten, bejahte Lloyd George mit dem Bemerken, daß der Bund hierzu die geeignetste Körperschaft sei. Er sprach sich für die Zulassung der Deutschen und Russen aus. Schließlich wurde die Frage gestellt, ob er auf einen Erfolg der Konferenz rechne. Darauf erwiderte er, diese Frage bejahe er entschieden. Er wäre nicht hier, wenn er nicht daran glaubte.

„Ich glaubte daran, ehe ich hierher kam und glaube heute noch entschiedener daran. Die Schwierigkeiten werden überwunden. Ich bin überzeugt, daß aus dieser Konferenz ein friedliches harmonisches Europa

hervorgehen wird. Zum ersten Mal in der Geschichte haben sich die Nationen hier vereinigt, um sich auszusprechen über das, was sie über die verschiedenen Fragen denken. Aus diesen Verhandlungen wird ein besseres Verständnis und eine größere Harmonie hervorgehen. Ich bin mehr und mehr von dem Erfolg der Konferenz überzeugt."

Damit schloß die bedeutungsvolle Aussprache.

Frankreich wird England zu mächtig

Späte Einsicht. — Gegen die französische Vormachtstellung auf dem Kontinent. — Eine Konferenz in London?

A. **London**, 20. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) „Evening Standard" zufolge, hat Lloyd George eine neue Parole für Englands Beziehungen zu Frankreich ausgegeben. England will sich danach mit Frankreich verständigen, selbst unter Aufgabe zahlreicher wertvoller politischer Fragen, die bisher einen Bestandteil der englischen Politik bildeten. England verlange dagegen weiter nichts, als daß Frankreich von seiner Vormachtstellung auf dem Kontinent abgeht, da England keine Regierung dulden könne, die Europa allein regieren will. Als erste Konzession sei zunächst beabsichtigt, den englisch-französischen Vertrag zu ändern, sodaß er Frankreich zufriedenstelle, jedoch gehört dazu nach französischer Auffassung die absolute Militärgemeinschaft, von der Lloyd George bisher behauptete, England werde kein Heer halten, um Frankreichs Gemüt zu beruhigen. Zwischen der englischen und französischen Delegation in Genua haben bereits Besprechungen stattgefunden, wobei es sich darum handelte, festzustellen, daß die Verhandlungen, die auf eine Kräftigung der Entente abzielen, getrennt und nicht in Genua zu führen seien. Lloyd George soll zu diesem Zweck eine Konferenz in London vorgeschlagen haben, die dann gleichzeitig mit der Finanzkonferenz stattfinden könnte.

Frankreich verlangt eine Ententeintervention.

TU. **Paris**, 21. April. (Drahtbericht.) **Die französische Regierung hat sämtliche Botschafter und Gesandte bei sämtlichen Ententemächten, inbegriffen Polen und die Staaten der Kleinen Entente, telegraphisch aufgefordert, den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, folgende Auffassung der französischen Regierung von der Lage zu unterbreiten: Deutschland muß zum strikten Vollzug des Versailler Vertrages angehalten werden. Die „Verletzung des Vertrages" durch den deutsch-russischen Vertrag rechtfertigt eine Ententeintervention in Berlin. Die deutsche Regierung muß kategorisch aufgefordert werden, eine Erklärnug abzugeben, der Vertrag von Rapallo sei null und nichtig. Diese Aufforderung der Ententemächte ist vom Botschafterrat festzusetzen und zu diesem Zwecke sollten die Pariser Vertreter der polnischen, rumänischen, tschechoslowakischen und jugoslawischen Regierungen zu den Sitzungen des Botschafterrates hinzugezogen werden.**

Die Lügenpropaganda.

m. **Berlin**, 21. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Ueberreichung der deutschen Antwort ist um mehr als 24 Stunden hinausgezögert worden. Sie wird nach den am Donnerstag abend in Berlin vorliegenden Nachrichten frühestens im Lauf der Nacht erfolgen. Diese Hinauszögerung, deren Grund wohl darin zu suchen ist, daß die deutsche Delegation den Zusammenhang mit der russischen Note nicht dartun will, auf der anderen Seite aber doch auch ihre Antwort so abfassen möchte, daß der Bruch vermieden wird, ist nicht günstig gewesen, denn er hat der feindlichen, außerordentlich geschickt operierenden Propaganda Gelegenheit zu einem Trommelfeuer auf die deutschen Nerven gegeben, was leider nicht ohne Wirkung geblieben ist. Die deutsche Delegation dagegen hüllt sich in tiefes Stillschweigen und verzichtet darauf, die deutsche Presse zu informieren. Dafür wird auf der Gegenseite umsomehr gelogen. Was ist uns nicht alles erzählt worden? Die Franzosen behaupten, Deutschland habe sich entschlossen, den ganzen Vertrag zurückzuziehen, in der deutschen Delegation seien „Mißhelligkeiten" ausgebrochen, Dr. Rathenau habe unmittelbar vor dem Rücktritt gestanden, weil er über den Kopf des Reichskanzlers hinweg seine Politik getrieben habe. Das Auswärtige Amt dementiert diese Ausstreuungen mit einer Entschiedenheit, die unbedingt Glauben erregt. Aber Dementis allein sind im internationalen Pressekampf eine unzulängliche Waffe. Wie man arbeiten muß, das hat uns letzthin wieder einmal Lloyd George gezeigt, der am Donnerstag nachmittag sämtliche Pressevertreter empfing. Seine Erklärungen waren unbedingt darauf eingestellt, auf die deutsche Antwort noch im letzten Augenblick einen Druck auszuüben. Er meinte auf der einen Seite, die Schwierigkeiten der Konferenz seien überwunden, nichts werde der ruhigen Arbeit mehr im Wege stehen, für Freitag nachmittag sei die politische Kommission wieder eingeladen. Aber er fuhr auch fort, die deutsche Delegation werde eine ausreichende Antwort geben und von dieser Antwort werde es abhängen, ob die Deutschen entweder den Vertrag annullieren oder ob sie sich von weiteren Verhandlungen mit den Russen zurückziehen würden. Wenn das wirklich die einzig mögliche Alternative ist, dann mußte Lloyd George unbedingt davon überzeugt sein, daß die Deutschen nachgeben werden, aber dazu hat er bisher noch keinen Grund. An eine Annullierung des Vertrages ist nicht zu denken, schon weil die Russen sich nicht darauf einlassen werden und auch der andere Weg dürfte der deutschen Delegation verschlossen bleiben, wenn sie den einmal eingeschlagenen Kurs festhalten will, mag Herr Poincaré auch noch so sehr mit der Sprengung der Konferenz oder mit den Angriffen der Reparationskommission drohen.

Gerechte Beurteilung in Amerika.

Kein Protest der Regierung. — Ein gutes Vorbild! — Gegen den Block der Alliierten in Genua.

A. **London**, 20. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Aus Washington wird gemeldet: Die Vereinigten Staaten werden gegen den deutsch-russischen Vertrag nicht protestieren. Die Regierung neige zu der Ansicht, daß der Vertrag nicht mit dem Vertrag von Versailles in Widerspruch stehe und daß seine Wirkungen für Europa nur psychologischer Art seien.

rd. **Amsterdam**, 20. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Dem „Handelsblaad" wird aus Newyork gedrahtet: Die in den Leitartikeln der Blätter sich äußernde Meinung teilt nicht die Entrüstung der Alliierten über den deutsch-russischen Vertrag. Von verschiedenen Seiten wird die Meinung geäußert, daß der Vertrag ein gutes Vorbild dessen sei, was man nachahmen müsse. Zahlreiche Blätter warnen die Alliierten vor einer Wiederholung alter Dummheiten. Andere verurteilen die Aufrechterhaltung eines alliierten Blockes innerhalb der Konferenz gleichberechtigter Staaten in Genua. Es wird auch an den Geheimvertrag der Franzosen mit den Kemalisten erinnert. Der Ausdruck von den „verletzten Alliierten" wird nicht zu ernsthaft genommen. Die „World" faßt die Lage folgendermaßen zusammen: „Das gute Beispiel ist für die Diplomaten von Genua peinlich, und da das Beispiel von „verrufenen" Mitgliedern gegeben worden ist, hält man es für das Beste, zu sagen, daß es kein gutes Beispiel sei."

Rückgabe des ausländischen Eigentums in Rußland?

A. **London**, 20. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Präsident der Russisch-Asiatischen Bank, Urquhard, ist von der englischen Delegation als Sachverständiger nach Genua berufen worden. Da diese Berufung für den Fall einer Verständigung mit Rußland in Aussicht genommen war, nimmt man an, daß die Sowjetregierung grundsätzlich eingewilligt hat, den englischen Staatsangehörigen ihre in Rußland befindlichen Unternehmungen wieder zur Verfügung zu stellen. Die Werte der Russisch-Asiatischen Bank in Rußland werden auf 100 Millionen Pfund geschätzt und sind in den Händen von etwa 12 000 englischen Aktionären.

Paß- und Gebührenfragen.

TU. **Genua**, 21. April. (Drahtbericht). Der zweite Unterausschuß der dritten Kommission unter dem Vorsitz von Picard setzte in seiner gestrigen Nachmittagssitzung die Besprechung des Artikels über Paß- und Visumfragen aus dem Bericht der Londoner Sachverständigen fort. Es wurde ein Vorschlag angenommen, den verschiedenen Staaten zu empfehlen, daß sie schnell die allgemeinen Projekte der Konferenz über Paßfragen annehmen sollten. Der Ausschuß hält es für notwendig, alle auf der Konferenz vertretenen Staaten, die eiligste Annahme gewisser Bestimmungen zu empfehlen, die der Bericht der Londoner Sachverständigen hinsichtlich der Paß- und Gebührenfragen aufgestellt hat. Auch ein Vorschlag der italienischen Delegation zur Herabsetzung der Gebühren fand Zustimmung.

Die Finanzsachverständigen zur Währungsfrage.

TU. **Genua**, 20. April. Die Finanzsachverständigen machen folgenden Vorschlag, der als Grundlage für eine internationale Konvention über die Wechselkurse dienen soll:

Art. 1. Die teilnehmenden Staaten erklären, daß die Wiedererrichtung der wirklichen Goldwährung das Endziel ist, dem sie zustreben. Sie sind bereit folgende Punkte zu prüfen: a) Um Herr ihrer eigenen Währung zu sein, soll jede Regierung ihre jährlichen Ausgaben bestreiten, ohne zu der Schaffung von Zahlungsmitteln oder zur Ausgabe von Bankkrediten zu schreiten; b) Infolgedessen ist es angebracht, den Goldwert der Münzen-Einheit zu bestimmen und festzusetzen, soweit die Umstände dies erlauben. Dieser Wert braucht nicht unbedingt der früheren Goldparität zu entsprechen; c) Um die Münz-Einheit in ihrer Parität zu erhalten, ist es unerläßlich, daß jede Regierung aus noch aufzutreibenden Werten eine genügende Reserve anlegt, die aber nicht unbedingt aus Gold zu bestehen braucht.

Art. 2. Sobald die wirtschaftliche Wiederaufrichtung genügend fortgeschritten ist, richten gewisse teilnehmende Staaten einen freien Markt für Gold ein, sodaß sie auf diese Weise zu Goldzentren werden.

Art. 3. Ein teilnehmendes Land kann außer der im Land selbst befindlichen Goldreserve in allen teilnehmenden Ländern sich Reserven in Form von Wechselkursen, kurzfristigen Obligationen oder anderen passenden flüssigen Mitteln schaffen.

Art. 4. In der Praxis wird jedes teilnehmende Land auf Begehr die Devisen eines anderen teilnehmenden Landes zu einem Kurs kaufen oder verkaufen, der nur um einen bestimmten Bruchteil von der Parität abweicht.

Art. 5. Die Konvention stützt sich also auf ein System der Goldwährung. Damit ein Land Mitglied bleiben kann, ist es verpflichtet, seiner nationalen Münzeinheit den festgesetzten Wert zu erhalten, andernfalls wird seine uneingeschränkte Teilnahme ruhen.

Art. 6. Jede Regierung ist gegenüber den Konventionsstaaten für die Aufrechterhaltung des Pariwertes ihres eigenen Geldes verantwortlich. Sie hat jede Freiheit in der Wahl der ihr zusagenden Mittel zur Erreichung dieses Zieles, sei es die Stabilisierung der Kredite durch Zentralbanken sei es durch ein anderes Mittel.

Art. 7 Mit der Stabilisierung der Kredite bestimmt man nicht nur die Aufrechterhaltung des Pariwertes der verschiedenen Münzeinheiten unter sich, sondern man verhindert auch annormale Schwankungen der Kaufkraft des Geldes. Immerhin ist nicht vorgesehen, die Initiative der Zentralbanken durch die Aufstellung genauer diesbezüglicher Anordnungen zu durchkreuzen.

Verhaftung der armenischen Mörder.

WTB. **Berlin**, 20 April. Gestern wurden in Leipzig zwei armenische Studenten verhaftet, die unter dem dringendsten Verdacht stehen, an dem Attentat auf die beiden jungtürkischen Politiker beteiligt gewesen zu sein. Die beiden Armenier, die in Leipzig bei einem Sprachlehrer Unterricht haben, hatten um einen kurzen Urlaub gebeten, um angeblich zu ihren Familien nach Berlin zu reisen. Der Sprachlehrer, der durch Zeitungsmeldungen von der Mordtat erfahren hatte, schöpfte Verdacht und informierte die Kriminalpolizei. Die beiden armenischen Studenten wurden nach ihrer Verhaftung in Leipzig sofort photographiert, und ihre Bilder wurden nach Berlin gesandt. Hier stellte die Witwe Talaat Paschas und auch die Witwe des ermordeten Chakir fest, daß einer der Photographierten derjenige Mann war, der die Witwe Talaat Paschas vor der Mordtat zurückriß und dann mehrere Schüsse abgab. Auch die Hausverwalterin des Hauses Uhlandstraße 47, vor dem der Anschlag verübt wurde, stellte das gleiche fest. Die beiden Verhafteten werden morgen nach Berlin übergeführt und den Angehörigen der Ermordeten gegenübergestellt werden. Auch die in Berlin wohnenden Familien der beiden Studenten wurden verhaftet.

Waffenfunde.

TU. **Belzig**, 21. April. (Drahtbericht.) Auf dem Landratsamt Belzig erschien gestern ein Entente-Offizier und erbat sich zum Waffensuchen einen Landjäger. Der Offizier ging mit dem Beamten nach Vernitz auf das Grundstück des Wagners Mayer Nach einem Grundriß nahm der Offizier eine Durchsuchung des ganzen Gehöftes vor. Versteckt wurden viele hunderte von Ausrüstungsgegenständen, darunter Gewehrschäfte gefunden. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt und vom Landratsamt an die Reichstreuhandgesellschaft Brandenburg gesandt.

Der amerikanische Botschafter in Berlin.

TU. **Berlin**, 20. April. (Drahtbericht.) Der neue amerikanische Botschafter in Berlin Houghton ist heute hier eingetroffen.

Neue Erhöhung der Beamtengehälter.

= **Berlin**, 20. April. Heute vormittag haben im Reichsfinanzministerium Besprechungen der einzelnen Besoldungsreferenten über die Frage einer neuen Erhöhung der Beamtengehälter begonnen, da infolge des dauernden Steigens der Inderziffern die Spitzenorganisationen der Beamten mit neuen materiellen Forderungen an die Regierung herantraten. An diese Besprechungen wird sich eine Zusammenkunft der Finanzminister der Länder anschließen, die wahrscheinlich in Süddeutschland stattfinden wird.

Die Erhöhung der Postgebühren.

= **Berlin**, 20. April. Der Verkehrsbeirat im Reichspostministerium ist heute zusammen getreten, um mit den zuständigen Referenten über die bevorstehende Erhöhung der Postgebühren zu beraten, die durch die letzte Erhöhung der Gehälter und Löhne für die Postbeamten und Arbeiter notwendig geworden ist.

Für die „Einheitsfront".

TU. **Berlin**, 21. April. (Drahtbericht.) Am Donnerstag fand eine Kundgebung der Unabhängigen und Kommunisten im Lustgarten statt. Es waren etwa 40 000 Personen versammelt. Die Parole lautete „Für die Einheitsfront des Proletariats. Gegen die kapitalistische Offensive. Für den Achtstundentag". Es sprachen mehrere Redner der Unabhängigen und Kommunisten.

Untergang oder Aufstieg?

Von Professor Dr. Gerhard Budde.

Den Trümmerhaufen, den der verlorene Weltkrieg und die Revolution um uns gechaffen haben und die scheinbare Aussichtslosigkeit, daß aus diesen Trümmern noch einmal wieder neues Leben erblühe, haben in weiten Kreisen das Gefühl erzeugt, daß wir am Ende unserer so vielgepriesenen modernen Kultur stehen, daß ein blindes Schicksal ihren Untergang beschlossen hat, daß der Versuch, diesen aufzuhalten, ihn nur noch beschleunigen würde, und daß sich so auch an ihr das Schiller'sche Wort erfüllt:

„Denn noch niemand entfloh dem verhängten Geschick,
Und wer sich vermißt, es klüglich zu wenden,
Der muß es selber erbauend vollenden."

Wie einst Goethe in „Werthers Leiden" einer zu seiner Zeit allgemein verbreiteten Stimmung Ausdruck verlieh, so hat, wenn auch in anderer Form, die durch das Unglück der letzten Jahre erzeugte fatalistische und resignierte Denkart ihren durch zweifellose Genialität blendenden Sprecher in Spengler gefunden, dessen Werk vom „Untergang des Abendlandes" das Evangelium des modernen geschichtsphilosophischen Skeptizismus geworden ist.

Nach der Lehre Spenglers entsteht, erblüht und vergeht jede Kultur nach unwandelbaren morphologischen Gesetzen; diese gelten nicht bloß für die Natur, in der ja Goethe sie bereits erkannte, sondern auch für die Kultur. Nach einem Jugendalter tritt jede Kultur, wie der Mensch in das Mannesalter, nähert sich unter Verfall der Kraft immer mehr dem Greisenalter, lebt noch eine kurze Zeit in diesem um dann zu sterben. So ist der Verlauf aller früheren großen Kulturen gewesen, und so wird es auch mit der jetzigen Kultur des Abendlandes gehen. Wir brauchen nur festzustellen, in welchem Lebensalter sie sich jetzt befindet, um sagen zu können, ob ihr noch ein langes Leben beschieden sein wird. Und da nach allen Symptomen gar kein Zweifel darüber herrschen kann, daß sie in das Greisenalter eingetreten ist, so ist ihr naher Tod gewiß; keine Macht der Welt und keine menschliche Kraft kann ihn aufhalten.

Nach einer solchen Lehre ist also der Mensch nicht der Schöpfer der Kultur, sondern ihr oder vielmehr der sie beherrschenden morphologischen Gesetze blindes Werkzeug. Damit wird aber der eigentliche Begriff der Kultur aufgehoben. Das Wort Kultur stammt von dem lateinischen Wort „col ere", das „bauen", „pflegen" bedeutet. „Wie wir den Acker bestellen, so belassen wir auch das ganze Dasein nicht in der vorgefundenen Lage, sondern suchen es durch Arbeit und Kampf weiter zu bilden; in unsere Tätigkeit aber legen wir unsere Eigentümlichkeit hinein und bestärken sie damit. So bezeichnet die Kultur die Gesamtheit dessen, was der Mensch an Neuem besitzt und erzeugt, das Mehr seines Lebens und Sein gegen die bloße Natur". (Eucken.) Danach handelt es sich also bei der „Kultur" um die Bildung einer neuen Lebensstufe gegenüber der Natur durch menschliche Tätigkeit. Somit ist der Mensch ja nicht ein willenloses Werkzeug der Kultur, sondern vielmehr ihr Schöpfer und Träger. Ist dies aber der Fall, dann wird er sie nicht einfach wie ein Naturgesetz über sich ergehen zu lassen brauchen, sondern er wird vielmehr ihren Verlauf bestimmen können. Und wenn eine Kultur greisenhaft wird, dann trägt die Schuld daran nicht ein Naturgesetz, sondern die jeweilige Menschheit, die zu dieser Kultur gehört.

So verhält es sich auch mit der gegenwärtigen Kultur des Abendlandes, die ja zweifellos welk geworden ist. Sie ist dies geworden durch die moderne Menschheit des Abendlandes, die ihr durch eine mangelhafte Pflege der alle echte Kultur tragenden Innenkräfte des Menschenwesens, Saft und Kraft geraubt und sie dadurch zu frühem Altern gebracht hat. Würde diese Entwicklung nicht aufgehalten, so wäre allerdings der Untergang der Abendländischen Kultur besiegelt.

Wodurch kann denn nun diese Entwicklung aufgehalten werden? Sicherlich nicht durch die Mittel, die Spengler vorschlägt, was ja auch selbstverständlich ist, weil er die Entwicklung garnicht aufhalten will, da ja seiner Meinung nach dies überhaupt der Mensch nicht kann. Spengler sagt, daß in dem Greisenalter einer Kultur Religion Philosophie Kunst usw. ihre Rollen ausgespielt haben und deshalb keiner Beachtung mehr wert sind, daß in diesem Kulturstadium vielmehr eigentlich nur noch Naturwissenschaft und Technik eine Pflege verdienen. Wir meinen dagegen, daß gerade die Abwendung von Religion, Philosophie, Kunst, d. h. von den Gebieten, die Innenwerte pflegen, die eigentlichen Bausteine für wahrhaftes Menschentum liefern, die von uns nicht minder als von Spengler beklagte Greisenhaftigkeit der Gegenwartskultur verschuldet hat, und wir stimmen ihm darin bei, daß, wenn nun, seinem Rate entsprechend, diese Abwendung noch weiter und grundsätzlicher erfolgt, die abendländische Kultur dem sicheren Untergang entgegen geht. Wir sind aber der Ansicht, daß dieser Untergang verhindert werden kann, wenn jener Abwendung von der Pflege des Innenlebens Einhalt geboten und durch kräftige Seelenkultur dem durch einen entnervenden Materialismus ausgegangenen und welk gewordenen Kulturorganismus neue verjüngende Säfte zugeführt werden

Wenn dies geschieht, dann wird sich die moderne Kultur von ihrer Greisenhaftigkeit erholen, dann brauchen wir keinen Untergang des Abendlandes zu befürchten, dann dürfen wir für es vielmehr einen neuen Aufstieg erhoffen. Aber wer diesen erstrebt, der muß allen Skeptizismus und Fatalismus fahren lassen, der muß sich vielmehr mit einem ethischen Aktivismus erfüllen, der, obgleich allem flachen Optimismus abhold, doch der Meinung ist, daß der Mensch den Verlauf der Kultur beeinflussen kann und dies zu tun sittlich verpflichtet ist, indem er seine Kräfte in den Dienst der Aufgabe stellt, die vorhandene Welt immer mehr den Forderungen und Normen einer ewigen Vernunftwelt anzunähern und damit an dem Endziel aller Kulturentwicklung mitzuwirken.

Gelingt es, weiteste Kreise mit diesem Aktivismus, mit diesem Willen zur sittlichen Tat, zu erfüllen, und des müden und tatscheuen Pessimismus und Fatalismus Herr zu werden, dann werden wir auch die gegenwärtige schwere Kulturkrisis überwinden. Denn trotz Spengler sind und bleiben wir der Ueberzeugung, daß der Mensch die Kultur schafft, und daß diese ihm nicht wie eine Schicksalsmacht auferlegt ist, der gegenüber all sein Mühen und Streben vergeblich ist.

Von diesem Standpunkte aus müssen wir die Wirkung bedauern, die Spengler's Werk hervorgerufen hat, das wir trotz der Ablehnung der grundsätzlichen Thesen in vieler Hinsicht als wissenschaftliche und künstlerische Leistung hochschätzen ja bewundern. Es hat ganz ohne Frage dem schon vorhandenen Pessimismus neue Anhänger zugeführt, in dem es ihn, was für manche gerade besonders gefährlich ist, wissenschaftlich zu rechtfertigen versucht. Es erscheint uns aber als eine der ersten Vorbedingungen für die Ueberwindung der Kulturkrise der Gegenwart, daß die Menschheit allen müden Pessimismus ablegt, und im Bewußtsein ihrer kulturschaffenden Kräfte mit vertrauensvollem Aktivismus den Kampf mit der verworrenen Lage aufnimmt. Wir dürfen nicht resigniert dem Untergang des Abendlandes entgegensehen, der, wenn wir dies tun würden, sicherlich eintreten würde, sondern wir müssen, jeder an seinem Platze frohen Muts und unverzagt Hand mit anlegen, daß statt des drohenden Unterganges ein neuer Aufstieg erfolge. Für diesen bildet allerdings die Voraussetzung eine Vertiefung und Verinnerlichung des geistigen und sittlichen Lebens der abendländischen Welt. Wer deshalb an der Erhaltung des Abendlandes mitarbeiten wird, der trete in Reih' und Glied zu denen, die die geistige und sittliche Erneuerung der modernen Menschheit als das Wichtigste aller Ziele ansehen, weil es das einzige Ziel ist, von dem Untergang oder Aufstieg für uns in erster Linie abhängen. Auf geistigem Gebiete darf es dazu vor allem der Ueberwindung der einseitigen Verstandeskultur, des Intellektualismus, der im modernen Geistesleben, vor allem auch in der Jugendbildung, noch immer in schädlicher Weise hervorherrscht An ihre Stelle muß eine alle geistigen Kräfte pflegende Persönlichkeitskultur treten, und auf sittlichem Gebiete, tut eine Abweisung aller Arten des Materialismus und auch des antimoralistischen Aethetentums not, das das Leben, das eine Tat sein soll, zu einem bloßen Genießen machen möchte. Intellektualismus und Materialismus vor allem haben der modernen Kultur die Lebenskraft gebrochen; nur eine Mobilisierung aller geistigen und sittlichen Kräfte des Menschenwesens kann ihr die verlorene Kraft zurückbringen; nur sie kann vom Untergang zum Aufstieg führen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Freitag 21. April 1922.

Regierungsrat und Landrat.

Während der allgemeinen politischen Aussprache und auch während der allgemeinen Beratung über den Voranschlag des Ministeriums des Innern wurde im Badischen Landtag die Aenderung der Amtsbezeichnungen „Oberamtmann" und „Amtmann" in „Landrat" und „Regierungsrat" von verschiedenern Rednern angeschnitten. Dabei wurde auch auf die Denkschrift hingewiesen, die der Verein Badischer Höherer Beamten der inneren Staatsverwaltung dem badischen Staatsministerium in dieser Angelegenheit übersandt hat, erwähnt. Die Denkschrift ist von nahezu sämtlichen Mitgliedern des Vereins unterzeichnet. Das Ministerium des Innern hat dem Verein am 19. Oktober 1921 mitgeteilt, daß die Regierungen von Bayern, Württemberg und Hohenzollern zur Zeit davon absehen, eine Aenderung der in Rede stehenden Amtsbezeichnungen vorzunehmen, daher, meint das Ministerium, erscheine auch ein besonderes Vorgehen Badens nicht zweckmäßig. Der Verein hat nun festgestellt, daß in Württemberg und Bayern die gleichen Mißstände wie in Baden bestehen und daß sie sich auch dort über kurz oder lang zu einer ähnlichen Forderung verdichten werden, wie sie in der Eingabe festgelegt ist.

In dieser Eingabe wird nun betont, die Oberamtmänner und Amtmänner der badischen inneren Verwaltung ziehen ihre ihnen liebgewordene bisherige Amtsbezeichnung jeder anderen vor. Die Voraussetzung ist aber, daß diese Amtsbezeichnungen nach Sinn und Gebrauch ausschließlich für die obersten Verwaltungsbeamten der Bezirksverwaltungen vorbehalten bleiben. Ist das nicht der Fall, so verlieren sie zwar nicht an persönlichem Wert für die Beamten, es müssen sich aber daraus sachliche Schwierigkeiten und persönlich peinliche und schiefe Lagen für die Oberamtmänner und Amtmänner ergeben. Bei der Stadtverwaltung Mannheim ist die Amtsbezeichnung „Amtmann" an zahlreiche Beamte der Besoldungsgruppe X und „Oberamtmann" an solche der Gruppe XI verliehen worden; in Karlsruhe allein sind 50 Eisenbahnamtmänner vorhanden. Eine Verallgemeinerung macht beide Amtsbezeichnungen „Oberamtmann" und „Amtmann" für die Benennung der ersten und zweiten Beamten der staatlichen Bezirksverwaltung ungeeignet; es ist auf die Dauer nicht möglich, daß die Amtsbezeichnungen der obersten Beamten der Bezirksverwaltung von anderen Beamtenkategorien geführt werden. Die Reichsbesoldungsordnung ist von dem Grundsatz ausgegangen, daß durch die Amtsbezeichnungen die betreffenden Beamten entsprechend ihrer Stellung, Verantwortung und Vorbildung von anderen Beamten unterschieden werden, und hat diesen Gedanken streng durchgeführt. Die badische Besoldungsordnung ist ihm gefolgt, soweit untere und mittlere Beamte in Frage kommen, hat es aber an der folgerichtigen Durchführung fehlen lassen, soweit es sich um die oberen Beamten handelt. So haben in Baden die mittleren Beamten zur Unterscheidung von den unteren Beamten, die teilweise die früher ausschließlich den mittleren Beamten vorbehaltene Bezeichnung „Sekretär" erhielten, die Amtsbezeichnung „Inspektor" und „Oberinspektor" beansprucht und auch bekommen, Amtsbezeichnungen, die früher nur den Beamten mit abgeschlossener akademischer Vorbildung zukamen. Im Reich ist man außerdem, soweit Reichsbeamte in Frage stehen, dazu übergegangen, für einzelne Gruppen der mittleren Beamten die Bezeichnung „Amtmann" einzuführen. So gibt es jetzt nach Gruppe IX der Reichsbesoldungsordnung Finanzamtmänner, Eisenbahnamtmänner, Bauamtmänner, Medizinalamtmänner. Das Reich und die Gemeinden können zu dieser Regelung übergehen, weil dort die Amtsbezeichnungen „Ooeramtmann" und „Amtmann" nirgends als solche für obere Beamte in Geltung sind; im Geschäftsbereich der ineren Verwaltung der süddeutschen Länder mußte dagegen durch die Uebertragung der bisher den oberen Beamten vorbehaltenen Amtsbezeichnungen an mittlere Beamte diesen Bezeichnungen mit einem Schlage ihre die oberen Beamten charakterisierende und unterscheidende Bedeutung nehmen. Die Bezeichnungen „Amtmann" und „Oberamtmann" bedeuten hiernach künftighin — sowohl nach der Reichsbesoldungsordnung, wie nach den städtischen Besoldungsordnungen — eine Amtsbezeichnung für mittlere Beamte. Die badische Besoldungsordnung ist genötigt, sich der Reichsregelung anzupassen, die ja schon seit langer Zeit in dem größten Lande, in Preußen, aber auch neuerdings in Groß-Thüringen und, was die Bezeichnung „Regierungsrat" angeht, auch in Sachsen eingeführt ist. Denn daß das Reich mit Rücksicht auf süddeutsche Verhältnisse seine Amtsbezeichnungen nachträglich ändern sollte, erscheint ausgeschlossen. Das Reich hat die Konsequenzen auch für die oberen Beamten gezogen und für sie in der Eingangsstufe X die „Rats"-Bezeichnung eingeführt. Unsere früheren badischen zweiten Beamten bei den Finanzämtern (Finanzamtmänner) heißen deshalb nun „Regierungsräte", die Regierungsbaumeister bei der Eisenbahnverhaltung (ebenfalls zweite Beamte) heißen „Regierungsbauräte". So bleiben in Baden schließlich nur die Amtmänner und Oberamtmänner übrig, deren Antrag auf Aenderung ihrer Amtsbezeichnung somit nach Sachlage der Berücksichtigung bedarf. Als Ersatz für die Bezeichnung „Amtmann" kommt — darin besteht Uebereinstimmung — nur „Regierungsrat" in Betracht. Als Ersatz für „Oberamtmann" könnte zunächst an „Bezirkshauptmann", „Bezirksamtmann", „Bezirksdirektor", „Oberregierungsrat" gedacht werden. Die Denkschrift erwähnt nun die verschiedenen Gründe, aus denen heraus diese Bezeichnungen abgelehnt werden, und kommt zu dem Schluß, daß nur übrig bleibt an Stelle des „Oberamtmann" die Bezeichnung „Landrat" zu wählen. Der Verein verkennt nun keineswegs die starken Bedenken, die gegen die Amtsbezeichnung „Landrat" wegen ihrer aus Preußen stammenden Unbeliebtheit bestehen. Aber diese Abneigung ist doch nur aus den besonderen preußischen — und hier wieder aus den besonderen ostelbischen — Verhältnissen heraus entstanden und selbstverständlich, Verhältnisse, die bei uns in keiner Weise vorliegen. Der badische Oberamtmann wird durch die Bezeichnung „Landrat" in seiner inneren Wesensart und in seinem Verhältnis zur Bevölkerung nicht verändert werden. In jedem Fall aber ist „Landrat" eine Amtsbezeichnung, die die Tätigkeit des betreffenden Beamten am schärfsten charakterisiert und ausdrückt; es erhellt schon daraus, daß die ihm zu Grunde liegende begriffliche Vorstellung es ohne weiteres verbietet, das Wort auch zur Bezeichnung anderer Beamtenkategorien zu wählen. Der „Landrat" hätte deshalb auch den bedeutsamen Vorteil, daß es keinerlei gesetzlichen Schutzes bedarf, um seine Ausschließlichkeit für die Bezeichnung des obersten Bezirksbeamten zu sichern. Die Bezeichnung „Landrat" knüpft übrigens an traditionelle Verhältnisse in Baden insofern an, als früher die Mehrzahl der badischen Aemter „Landamt" hießen, eine Benennung, die bei der Bevölkerung noch keineswegs vergessen ist.

Der Verein beantragt daher, das Staatsministerium möge bei der in Aussicht genommenen Revision der Amtsbezeichnungen bestimmen, daß die Amtsbezeichnungen „Oberamtmann" in „Landrat" und „Amtmann" in „Regierungsrat" abgeändert werden. Ferner schließt sich der Verein dem Antrage des Verwaltungsgerichthofes vom 6. November 1920 an, für die Räte des badischen Verwaltungsgerichthofes allgemein die Amtsbezeichnung „Oberverwaltungsgerichtsrat" einzuführen und den Vorsitzenden Rat „Oberverwaltungsgerichtsrat als Stellvertreter des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes" zu benennen.

Unter den gegebenen Verhältnissen hat die Denkschrift ihre volle Berechtigung und der badischen Regierung wird nichts anderes übrig bleiben, als den darin niedergelegten Wünschen gerecht zu werden. Je eher das geschieht, desto besser wird es sein.

*

= **Pforzheim**, 20. April. **Schenkungen.** In der Stadtratssitzung konnte eine Reihe hochherziger Schenkungen bekannt gegeben werden. So hat der Fabrikant Max Feßler die Kosten für die Beschaffung des Instrumentariums der städt. Schulzahnklinik übernommen und hierfür zunächst 60 000 M gestiftet. Kaufmann Grau stellte der Stadt 20 Zentner Weißmehl zur Verteilung an Kleinrentner zur Verfügung. Walter F. Meyle, Juwelier in Los Angeles (Kalifornien), hat zur Unterstützung alter bedürftiger Pforzheimer ein Guthaben von 15 963 Mark überwiesen, Julius Rothschild in Santos (Brasilien) für das Kinderheim in Wimpfen 10 000 M.

Pforzheim, 20. April. **Verhaftung des Defraudanten Wenger.** Wie die Pforzheimer „Neuesten Nachrichten" melden, gelang es, den früheren Leiter der staatlichen Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Wenger, der sich in dieser Eigenschaft Unterschlagungen in Höhe von über 200 000 Mark zuschulden kommen ließ und darauf flüchtig gegangen war, in Regensburg festzunehmen.

⊻ **Mannheim**, 20. April. **Fortsetzung des Metallarbeiterstreiks.** Nachdem im Metallarbeiterstreik die Heidelberger Verhandlungen über den Schiedsspruch, die unter Mitwirkung des Reichsarbeitsministers stattfanden, sich zerschlagen hatten, fand heute eine zweite Urabstimmung der Betriebe über Fortführung oder Einstellung des Streiks statt. Es stimmten 20 036 (das sind 98 Prozent) für die Fortführung des Streiks; 242 Stimmen waren für Abbruch. 42 Stimmen waren ungültig.

= **Mannheim**, 20. April. **Gesprengte Versammlung.** Die „National-sozialistische Arbeiterpartei" hatte auf gestern abend eine Volksversammlung einberufen. Schon zu Beginn der Versammlung kam es zu heftigen Zusammenstößen mit den Kommunisten, die schließlich sich der Leitung der Versammlung bemächtigten. Da es auch zu Tätlichkeiten kam, mußte der Saal von der Polizei geräumt werden.

gg. **Nußloch**, 20. April. **Aus der Gemeindeverwaltung.** Die zum ersten Mal vom neuen Bürgermeister Jakob Baust geleitete Bürgerausschußsitzung verlief sehr glatt, alle Punkte wurden genehmigt. Eine Kapitalschuld der Siedelungsgesellschaft Badische Pfalz in Höhe von 470 000 M soll von der Gemeinde übernommen werden. Zur Fortsetzung der Wasserbohrungsarbeiten wurde ein Kredit von 50 000 M genehmigt. Den Kranken- und Kinderschwestern beider Konfessionen wurde eine Beihilfe von je 1 000 M gewährt. Die Hebammen sollen nach dem Tarif der Gemeindebeamten Badens entlohnt werden.

* **Offenburg**, 20. April. **Zur Amtsniederlegung des Bürgermeisters Dr. Neff.** In der Angelegenheit des Bürgermeisters Neff von Bühl, der bekanntlich durch den Bezirksrat seines Amtes enthoben wurde und der dieserhalb Berufung an den Verwaltungsgerichtshof einlegte, finden gegenwärtig weitere Zeugenvernehmungen in Offenburg, durch den Verwaltungsgerichtshof vorgenommen, statt.

st. **Freiburg**, 20. April. **Studenten-Zechenarbeiter.** Von den an der Freiburger Universität immatrikulierten Studenten sind nach Schluß des Wintersemesters siebzig in den verschiedenen Kohlenzechen des Ruhrbezirks während der Ferien als Arbeiter eingetreten. Gegen 100 andere Studenten haben in der Ferienzeit sonstige Arbeiten angenommen, um die Entlohnung zur Fortsetzung der Studien verwenden zu können.

s.- **Bahlingen a. Kaiserstuhl**, 20. April. **Ehre unseren Gefallenen!** Am Karfreitag wurde hier eine an der Kirche angebrachte Gedenktafel der im Weltkriege Gefallenen feierlich eingeweiht. Sie enthält die Namen von neunzig Gefallenen.

= **Engen**, 20. April. **Waldbrand.** Bei Emmingen ab Egg entstand durch einen Waldbrand ein Schaden von etwa 15 000 M.

= **Konstanz**, 20. April. **Schweizer Osterreisen.** Osterreisen hatten für verschiedene Valutaschweizer einen bitteren Nachgeschmack. Einige dehnten ihren Ausflug über den kleinen Grenzrayon aus, kamen mit den letzten Zügen hier an, sodaß sie nicht mehr über die Grenze konnten und in Konstanzer Hotels wohnen mußten. Bei der polizeilichen Gasthofskontrolle wurden sie zur Anzeige gebracht und vom Staatsanwalt mit je 2000 M Geldstrafe bedacht.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. April.

Ermäßigung der Gebühren für Pakete, Telegramme und Ferngespräche im Auslandsverkehr.

Die seit der letzten Festsetzung des deutschen Gegenwerts für den Goldfranken (1. April) eingetretene Besserung des deutschen Markkurses ermöglicht es der Postverwaltung, bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket- und Telegrammverkehr sowie für Ferngespräche nach dem Ausland das Umrechnungsverhältnis für den Goldfrank mit Wirkung vom 18. April an von 66 M auf 56 M zu ermäßigen und dadurch eine nicht unwesentliche Verbilligung der genannten Gebühren eintreten zu lassen. Das neue Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Paketen nach dem Ausland maßgebend. Ueber die Einzelheiten geben die Postanstalten Auskunft.

Die polnische Postverwaltung hat mitgeteilt, daß sie die frühere vorläufige Vereinbarung, wonach Briefsendungen aus Deutschland nach Westpolen (den an Polen abgetretenen deutschen Gebieten) als genügend freigemacht angesehen wurden, wenn sie nach innerdeutschen Sätzen freigemacht waren, nicht länger als bis zum 20. April d. J. gelten lassen könne. Vom 21. April an müssen daher alle aus Deutschland nach Westpolen gerichteten Briefsendungen nach den Weltpostvereinssätzen, d. i. wie Sendungen nach dem sonstigen Ausland, freigemacht werden. Dieselben Sätze werden für Briefsendungen aus Westpolen nach Deutschland zur Anwendung kommen. Päckchen sowie Drucksachenkarten gegen besonders ermäßigte Gebühr sind von diesem Tage an nach Westpolen nicht mehr zugelassen. Für Ansichtskarten gelten die Vorschriften des Weltpostvereins. Es wird dringend geraten, Sendungen nach Westpolen vom 21. April ab richtig nach den Weltpostvereinssätzen freizumachen, weil sonst die Empfänger hohe Nachgebühren zu zahlen haben.

*

Teuerungszulage zur Veteranenbeihilfe. Mit Rücksicht auf die Notlage der Kriegsteilnehmer vom Jahre 1870/71 hat der Reichsminister der Finanzen den Empfängern der Veteranenbeihilfe eine weitere einmalige Teuerungszulage von 100 M im Rechnungsjahr 1921 bewilligt, die vom 1. Dez. 1921 ab in Monatsraten von 25 M zu zahlen ist. Die betreffenden Personen erhalten nunmehr vom 1. Dez 1921 ab monatlich 50 M Veteranenbeihilfe.

Neuer Abendeilzug Stuttgart-Karlsruhe. Außer dem neuen Eilzug 47 von Karlsruhe ab 7.45 vorm., Wildbad ab 8.30, Pforzheim 9.04 vorm. und Stuttgart an 10.30 wird in der Zeit vom 1. Juni bis 30. Sept. auch abends ein Eilzug 2. und 3. Klasse von Stuttgart abgelassen werden und zwar Stuttgart ab 8.35, Mühlacker an 9.38, Pforzheim an 9.56 und Karlsruhe an 11.10 nachts.

— **Neue Marken für Oberschlesien.** Die interalliierte Kommission für Oberschlesien hat 60 Pfennig-Marken mit olivgrüner Grundfarbe und mit dem schwarzen Aufdruck „4 Mark", 75 Pfennig-Marken mit roter Grundfarbe und mit dem schwarzen Aufdruck „10 Mark" und 80 Pfennig-Marken mit gelber Grundfarbe und mit dem schwarzen Aufdruck „20 Mark" ausgegeben.

Berufsjubiläum. Herr Wilhelm Holz, Kaufmann in Firma Leipheimer & Mende, feiert heute sein 25jähriges Berufsjubiläum.

Die diesjährige Frühjahrsreihe der Karlsruher Volkshochschulkurse beginnt nach Ostern. Der Philosoph der Technischen Hochschule, Prof. Drews wird über Nietzsche lesen und damit gegenwärtig sehr bedeutsame Geistesströmungen erörtern. Der heutige Zug zur Mystik läßt auch wieder großes Interesse erwachen an früheren alchimistischen Bestrebungen; es ist daher dankbar zu begrüßen, daß der bekannte Historiker der Naturwissenschaften Professor Kistner gerade das Kapitel von Goldköchen und dem Stein der Weisen sich zum Thema seiner diesmaligen Vorträge gewählt hat. Gleich großen Besuch wird, wie gewöhnlich, auch wieder der Kurs des altbewährten Volkshochschuldozenten, Professor Götz finden, der diesmal über Sonne und Mond unterrichten wird. Neugewonnen haben die Volkshochschulkurse als Dozenten Dr. Junker, Lehrer am Landeskonservatorium, der die geeignetste Persönlichkeit sein dürfte, um weiteren Kreisen die innigen Beziehungen von Leben und Musik zu veranschaulichen, sein Kurs „Musik als Lebensausdruck" dürfte daher stark besucht werden; der Privatdozent Dr. A. von Grolman setzt auf eigenstem Forschungsgebiet die fruchtbaren Versuche, die seinerzeit Direktor Marx auf dem Gebiete Goethescher Lyrik unternommen hat, fort und wird in das Wesen deutscher Romandichtung einführen, um an der Hand praktischer Beispiele ein tieferes Verständnis der gegenwärtig blühenden Dichtungsgattung zu wecken. Begrüßt werden wird auch der Heidelberger Privatdozent Dr. Wahle der vielen Hörern schon von früher bekannt ist und der diesmal das von den Volkshochschulkursen besonders zu pflegende Gebiet der Heimatkunde vertritt, indem er „Unsere Badische Heimat zur Römerzeit" vorführt. Auf vielseitigen Wunsch hat sich auch der Direktor des hiesigen Kinderkrankenhauses Professor Dr. Lust wieder bereit erklärt aus seinem reichen Wissen über die Gesundheitsschädigungen des Kindes und ihre Verhütung zu sprechen; gerade in diesem Kurse wäre zahlreichen Müttern aus Arbeiterkreisen Gelegenheit geboten, sich heutzutage doppelt notwendige Kenntnisse zur Pflege des gefährdeten Kindernachwuchses zu holen. Zum Schlusse sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Autorität der Technischen Hochschule auf dem Gebiete der Elektrotechnik, Professor Schwaiger in seinem Kurse über die Elektrische Kraftübertragung eines der wichtigsten Kapitel heutiger Technik und Wirtschaft behandeln wird; seine bekannte klare Darstellungsgabe in Verbindung mit seinem großen Erfahrungsschatze wird auch Unvorbereitete mit diesen bedeutsamen Fragen unseres Wiederaufbaus vertraut machen. Die Reichhaltigkeit des Programms wird auch diesmal die gewohnte Anziehungskraft auf alle Kreise der Karlsruher Bevölkerung bewähren. Es wird sich daher empfehlen, die Anmeldungen zur Kursteilnahme möglichst frühzeitig zu vollziehen. Wie gewöhnlich geben die Inserate und die öffentlichen Plakate über alle Einzelheiten Auskunft. Desgleichen ist auch die Geschäftsstelle (Sekretariat der Technischen Hochschule) gerne bereit, etwaige weitere Fragen zu beantworten.

Gerichtszeitung.

st. **Freiburg**, 20. April. **Fahrradmarder.** Ein gefährlicher Langfinger ist der von mehreren Gerichten gesuchte 23jährige Bäcker Friedrich Müller aus Jöhlingen, der sich vor der Strafkammer wegen einer Reihe Diebstähle zu verantworten hatte. Müller bildete sich zu einem routinierten Fahrradmarder aus, als welcher er auch ihm nicht zusagende gestohlene Fahrräder gegen bessere umtauschte. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

= **Konstanz**, 20. April. **Raubmordversuch und Meineid.** Vor dem Schwurgericht stand gestern der 43jährige Maurer Franz Kronentaler aus Villingen und der Dienstknecht L. Butscher von Rickertsreute (Amt Pfullendorf). Ersterer war wegen Meineids in einem Unterhaltungsprozeß und des Raubmordversuchs an den Taglöhner und Gemeinderechners-Eheleuten L. Ernst in Rickertsreute beschuldigt, Butscher wegen Beihilfe zu letzterer Tat. Kronentaler war geständig, während Butscher leugnete. Kronentaler hatte die Eheleute Ernst am 27. Febr. ds. Js. in bestialischer Weise zugerichtet; der Ehemann wies 23 und die Ehefrau 18 schwere und leichter blutende Wunden auf. Kronentaler wurde zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und dauerndem Verlust der Zeugenschaft verurteilt. Butscher wurde freigesprochen.

= **Konstanz**, 20. April. **Schmuggel.** Das Schöffengericht verurteilte den Goldwarenhändler Gottfried Seyfried von Charlottenburg wegen versuchten Uhrenschmuggels zu 14 Tagen Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, weil er 264 Taschenuhren in der Schweiz kaufte, um sie durch den verheirateten Taglöhner August Maier in Konstanz über die Grenze bringen zu lassen. Maier unterschlug aber die Uhren und wurde deswegen und wegen verbotener Einfuhr zu 3 Monaten Gefängnis und 40 000 M Geldstrafe verurteilt. — Ein neuer Schmugglertrick ist im Gange. Die Schweizer Valutajäger kaufen in den deutschen Grenzorten hauptsächlich Kleidungsstücke, Schuhe usw., die sie sogleich anziehen. Verschiedentlich wurden sie beim Grenzübergang bei diesem Schmuggel ertappt, es wurde ihnen der Paß abgenommen. Dann zogen sie nach ihrer schweizerischen Heimat, gaben den Anzug dort als in der Schweiz gekauft aus, ließen ihn mit einem Stempel versehen und eilten wieder zum deutschen Grenzposten zurück, um sich ihren Paß wieder zurückgeben zu lassen. Sie hatten also die schweizerischen und deutschen Grenzposten überlistet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 20. April: Eugen Gassert von hier, Bankbeamter hier, mit Hilda Fest von Heidelberg; Richard Keller von Immendingen, Koch hier, mit Anna Blum von Ravensburg; Karl Fischer von Diefenbach, Metzger hier, mit Karoline Grimm von Biberach; Franz Kaspar von Ettenheim, Professor in Waldshut, mit Anna Kipphan von hier; Ludwig Beßler von hier, Lok.-Heizer hier, mit Irma Meier von hier; Josef Huttenloch von Straßburg, Werkschreiber hier, mit Rosa Wiedemer Wwe. von hier.

Geburten. 12. April: Maria, Vater Adolf Roth, Taglöhner. 15. April: Marianne, Vater Dr. Hugo Beißinger, Rechtsanwalt; Anna Martha, Vater Aug. Stumpf, Hilfspostschaffner. 17. April: Hermann, Vater Franz Mündörfer, Fabrikarbeiter; Herm. Eugen, Vater Anton Morlock, Kesselschmied; Katharina Anna, Vater Gg. Lüdecke, Weißgerber. 18. März: Erich Franz Dyonis, Vater Theodor Röltner, Reservefuhrer.

Todesfälle. 19. April: Robert Krafft, Ehem., Privat, 62 Jahre alt; Anna Hespeler, led., Fabrikarb., 23 Jahre alt; Albert Niedhammer, Ehem., Privat, 69 Jahre alt. 19. April: Katharina Müller, Witwe von Philipp Müller, Hafnermeister, 69 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag den 21. April: ½11 Uhr: Niedhammer, Albert, Privatmann, Kapellenstraße 68 (Feuerbestattung). 3 Uhr: Krafft, Robert, Privatmann, Westendstraße 57 (Feuerbestattung). 4 Uhr: Hespeler, Anna, Schneidermeisters-Tochter, Nuitsstraße 18 (in Mühlburg beerdigt).

Bücherschau.

Helmer Key, der bekannte schwedische Journalist und Herausgeber des „Svenska Dagbladet" verfolgte bei seiner Reise vor allem den Zweck, zu untersuchen, inwieweit für Europa eine Möglichkeit besteht, die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten wieder aufzunehmen. Die Ergebnisse seiner Arbeit sind auch für uns von Interesse und die scharf erfaßten Einzelheiten über Industrie und Handel, welche er in seinem Buche bringt, sind sehr wertvoll. Key zeichnet ferner die charakteristischen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Amerika und plaudert amüsant über das gesellschaftliche Leben in den großen Städten.

Das Hederitt. Fünfzig neue Weisen zu Liedern aus dem „Kleinen Rosengarten" von Hermann Löns. Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von Emil Möller, mit einem Geleitwort von Studiendirektor Dr. C. Kölle. Geheftet 35 M, gebunden 45 M. Berlin S.W. 11, Deutsche Landbuchhandlung.

Dr. Madnse, der Spieler. Roman von Norbert Jacques. Verlag Ullstein. Preis 12 M.

Acriflavin-Pastillen
(ges. geschützt)
zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle besonders bei
Grippe, Halsentzündung, Verschleimung.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.
A494

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

21. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 185

Der Dollar = Mk. 281.14

Die Viehmärkte im März.

Die scharfe Aufwärtsbewegung der Preise für Schlachtvieh aller Gattungen hat sich im verflossenen Monat weiter fortgesetzt. Insbesondere zogen die Preise bei den besseren Qualitäten erheblich an, während geringe Ware ziemlich unverändert blieb. Durchweg wurden für ausgesuchte, besonders fette Tiere in allen Gattungen auch Preise über Notiz bezahlt. Die Zufuhren waren auf den meisten Märkten gegenüber dem Vormonat eine Kleinigkeit höher. Der Handel verlief im allgemeinen trotz der hohen Preise ziemlich lebhaft. Durchschnittlich zogen die Preise bei Rindern um 550—800 M, bei Kälbern um 350—700 M, bei Schafen um 350—600 M und bei Schweinen um 400—775 M pro 100 Pfd. Lebendgewicht an. Auf den nachstehenden Märkten gestalteten sich die Preise im Monat März gegenüber Februar pro 100 Pfd. Lebendgewicht in Mark wie folgt:

		Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin	März	550—2000	800—2500	550—1600	1100—2825
	Febr.	550—1350	800—1800	600—1400	1200—2050
Magdeburg	März	700—2100	800—2000	750—1800	1800—2800
	Febr.	450—1450	650—1500	500—1200	1000—2200
Dresden	März	600—2100	1000—2100	500—1750	1400—2700
	Febr.	350—1400	950—1600	600—1300	1300—2100
Hannover	März	500—2300	900—2000	500—1500	1300—2800
	Febr.	500—1500	700—1400	500—1000	1200—2200
Leipzig	März	700—2200	1000—2400	600—1700	1600—3000
	Febr.	550—1450	900—1900	600—1350	1300—2250
Elberfeld	März	500—2150	850—1900	800—1500	1400—2600
	Febr.	450—1600	850—1550	500—1000	1400—2200
Breslau	März	600—1900	1000—2000	700—1500	1500—2750
	Febr.	425—1225	950—1450	800—1100	1450—2000
München	März	500—2150	1300—1800	—	1300—2300
	Febr.	400—1520	900—1600	—	1250—1800

und für Kälber Doppellender feinster Mast in Magdeburg im März 1500—2400 M, im Februar 1300—1700 M.

Industrie und Handel.

* **Allgäuer Nährmittelwerke A.-G. in München.** Die ordentliche Generalversammlung hat auch über eine Kapitalserhöhung um 1,8 Mill. M zu beschließen.

* **Schorchwerk G. m. b. H. in München.** Unter dieser Firma wurde eine neue Gesellschaft gegründet, die sich neben der Herstellung und dem Vertrieb von elektrischen Erzeugnissen aller Art in erster Linie mit dem Bau von elektrischen Kraftwerken im Anschluß an den Ausbau der bayerischen und alpenländischen Wasserkräfte befassen wird.

* **Danubia Walzmühle Felix Wieungen A.-G. in Bilshofen.** Das Geschäftsjahr schließt mit 14 694 077 M bei 1,5 Mill. M Aktienkapital ab. Der Reingewinn beläuft sich auf 424 504 M.

* **Kammgarnspinnerei Kaiserslautern in Kaiserslautern.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien und setzte die Dividende auf 250 M und 150 M Bonus für die Stammaktien und 70 M für die Vorzugsaktien fest.

n. **Odenwälder Hartsteinindustrie A.-G. in Darmstadt.** Aus 1 062 635 (458 173) M Reingewinn werden wie im Vorjahr 20% Dividende auf die Stamm- und 6% auf die Vorzugsaktien in Vorschlag gebracht. In der Bilanz betragen die Außenstände 3 998 806 (1 604 114) M und Kreditoren 2 816 048 (1 050 634) M. Nach dem Geschäftsbericht ließ die Nachfrage infolge der Verschlechterung der Wirtschaftslage zu wünschen übrig, dagegen ermöglichte die deutsche Valuta, das Geschäft nach dem Auslande zu heben. Der Absatz wurde ungünstig durch Wagenmangel und Verkehrssperre beeinflußt.

* **Helvetia Konservenfabrik Groß-Gerau A.-G.** Nach 233 520 M (229 922) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 2 160 240 M (690 640), woraus 15 (10) Proz. Dividende vorgeschlagen werden. Die Nachfrage konnte trotz erheblicher Produktionssteigerung nicht voll befriedigt werden. Der Geschäftsgang im neuen Jahr ist gleichfalls sehr zufriedenstellend. Die Generalversammlung am 24. April soll über eine erneute Kapitalserhöhung um 17 auf 42 Mill. M Beschluß fassen. 10 Mill. M neue Aktien werden den alten Aktionären zu 140 Proz. angeboten, die restlichen 7 Mill. M sollen zugunsten des Unternehmens, dessen Hauptaktionär die Schweizerische Konservenfabrik Lenzburg ist, verwandt werden.

n. **Kaiser u. Co., Maschinenfabrik A.-G. in Cassel.** Der Bruttogewinn beträgt 7,59 (4,02) Mill. M. Die Handlungsunkosten erforderten 5,0 (3,77) Mill. M. Nach Abschreibung von 1 355 905 (60 000) Mark verbleibt einschl. 22 382 M. Vortrag ein Reingewinn von 363 236 (252 382) M, woraus wieder 6 Proz. Dividende verteilt, 60 000 (50 000) M der Rücklage überwiesen und 33 236 M neu vorgetragen werden. In der Bilanz stehen die Kreditoren mit 9,51 (6,59) Mill. M, die Bankverbindlichkeiten mit 271 699 (1 347 932) M, Passivhypotheken mit 196 860 (199 860) M, Debitoren mit 5,96 (6,85) Mill. M, Vorräte mit 10,91 (6,48) Mill M zu Buch. Die in Mannheim in der Süddeutschen Diskontogesellschaft stattgefundene Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 6 Proz. fest. Der Reingewinn hätte zwar eine höhere Dividende gestattet, aber man will an der vorsichtigen Dividendenpolitik festhalten und die besteingerichteten Werke weiter ausbauen, so daß später eine höhere Dividende gewährt werden könne. Ferner beschloß die Generalversammlung zur Stärkung der Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals um 4,5 Mill. M. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft zu pari übernommen. Die Festsetzung der Begebungsmodalitäten wurde dem Aufsichtsrat überlassen. Die neuen Aktien sind ab. 1. Januar 1922 dividendenberechtigt. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Fabrikant Leo Vogel, Karlsruhe, wurde einstimmig per Akklamation wiedergewählt. Auf Anfrage von Aktionärseite wurden die Aussichten des neuen Geschäftsjahres als günstig bezeichnet. Der Auftragsbestand sei wesentlich höher als im Vorjahr und die Werke seien bis in den Herbst hinein voll beschäftigt.

Marktberichte.

n. **Mannheimer Produktenbörse vom 21. April.** Die Donnerstagsbörse litt unter der allgemeinen Geschäftsstille der Börsen, die sich ganz nach Genua richten und deshalb abwarten, wie die Krise behoben wird. Die Zurückhaltung ließ denn auch keine größeren Umsätze zustande kommen. Man nannte Weizen mit 1580—1590 M, Roggen mit 1175 M, Hafer mit 1250 M, Gerste mit 1525 M, Mais mit 1025—1050 M pro 100 Kilo ab Station, wonach also die Abgeber etwas williger geworden sind. Offiziell wurden pro 100 Kilo netto Kasse waggonfrei Mannheim notiert: Weizen 1600 M, Gerste 1525 M, Hafer 1250 M, amerikanisches Mais mit Sack 1025—1035 M, inländische Erbsen 1200—1500 M, Wiesenheu 500 M, Preßstroh 180 M, gebündeltes Stroh 180 M, Reis 1800—2200 M. Tendenz: ruhig.

n. **Mannheimer Kleinviehmarkt vom 20. April.** Der Mannheimer Kleinviehmarkt am Donnerstag war beschickt mit 77 Kälbern, 4 Schafen, 94 Schweinen und 428 Ferkeln. Die Preise stellten sich pro 50 Kg. Lebendgewicht für: Kälber a —.—, b 3200—3300 M, d 3100—3200 M, c 3000—3100 M, e 2900—3000 M; Schafe a 1700 bis 1800 M, b 1600—1700 M, c 1600—1650 M, d 1550—1600 M, e 1500—1600 M, Schweine a 3100—3200 M, b 3100—3200 M, c 3000 bis 3100 M, d 2900—3050 M, e 2900—3000 M, f 2900—3000 M, Ferkel 450—1200 M. Tendenz: mit Kälbern lebhaft, geräumt, mit Schweinen ruhig, nicht ausverkauft, mit Schafen mittelmäßig, geräumt, mit Ferkeln lebhaft.

r. **Radolfzell,** 19. April. **Schweinemarkt.** Die Auffuhr am Mittwoch betrug 259 Stück, darunter 17 Läufer. Preise für Läufer 2600 bis 4000 M das Paar. Ferkel 1400 bis 1900 M das Paar. Verkauft wurde der größte Teil der Auffuhr. Auf dem Viehmarkt waren aufgeführt 51 Stück und zwar 17 Stück Jungrinder. Preise: 8000—18 000 M; 11 Stück Arbeitsochsen. Preise 20 000—30 000 M, 23 Stück Kühe und Kalbinnen, Preise: 25 000—35 000 M. Nachfrage sehr lebhaft, die Preise infolgedessen hoch.

Börsenberichte.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 20. April.** Die Börse bekundete bei lebhaftem Geschäft ziemlich feste Haltung. Es gelangten heute Umsätze zur Notierung in Frankona zu 1500 M, Mannheimer Versicherungsaktien zu 2150 M und in Oberrheinischen Versicherungsaktien zu 1275 M pro Stück, ferner in Benz zu 610 Prozent, Waggonfabrik Fuchs zu 780 Prozent, Unionwerke zu 675 Prozent, Freiburger Ziegelwerke zu 730 Prozent, Zuckerfabrik Frankenthal zu 870 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel zu 870 Prozent. Anilin notierten 795 G., 800 B. (nachbörslich 797½ bez. u. G.) Von Banken sind zu erwähnen: Rheinische Creditbank zu 264 bez. u. G.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 20. April.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Bank- und Industrie-Aktien.

	19.	20.		19.	20		19	20
Bad. Bank	550.—	—.—	Harp. Bergb.	1893.—	1865.	. Gritz.Durl.	2200	3100.—
Darmst. Bank	323.—	323.—	Laurahütte	2325.—	—	J.F.Haid&Neu	876.—	884.—
Dtsch. Bank	604 75	601.—	Aschbg.Zellst	1040.—	1040.—	M.F.Karlsruh.	1015	990 —
Disk.-Gesell.	445.—	545.	Grün & Bilfg.	725.—	—.—	Mot.Oberursel	—.—	725.—
Dresd. Bank	347.—	337.—	Cem.Heidelbg	915.—	902.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	301.—	300.—	Bad. Anilin	820.—	795.—	Schuhf. Herz	550 50	550.—
Oestr.Ländbk.	200.—	191 —	Scheideanst.	1200.—	1145.—	Els.B.W.Kehl	1309.	*1350.—
Pfälz. Bank	51.	50.—	Höchst. Farb.	755.—	740.—	Sp. Ettlingen	1580.—	—.—
Rh. Kreditbk.	267.—	264.—	Rütg. Werke	1032.—	1002.—	U.-fab.Furtw	1000.—	1000.—
Südd.Dis.Ges.	333.—	320 —	El.Licht,Kraft	515.	502.—	W.Fuchs Hbg	805 —	785 —
Wiener Bank	70.—	68 5.	Jungh. Gebr.	620.	620.—	Z.-fbr. Waldh	1000 —	970 —
Württ. Notbk.	600.—	600 —	Adl.&Oppenh.	1800 —	1850 —	Z. fbr.Wagh.	875 —	860.—
Boch. Gußst.	—.—	1196.—	M.-F. Badenia	625 —	610.—	.. Frankthal	852.	869.—
Gelsenk. Bk.	1135.—	1095.—	.. Durlach	929.—	970.—	Benz-Motoren	640.—	625.—

* excl.

Festverzinsliche Papiere.

	19.	20.		19	20
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	145 —	145 —
5% " " " II	100.—	99 90	Deutsche Prämienanleihe	82 25	82.25
5% " " " III	100.—	100.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	87.20	87 20	5% " " 1922	99.90	99 90
4½% " " " VI-IX	72.30	72 40	4% Preußische Consols	83.75	84 50
4½% " " 1924	96.50	96.40	3½% " "	77.25	82 75
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	80.—	93 50
4% " "	97.—	97.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	75.—	98 —
3½% " "	91.—	90.—			

Notierungen der Berliner Börse vom 20. April

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	19.	20.		19	20		19.	20.
Accumulat.	1224 —	1185 —	DynamitTrust	798 —	756.—	LöweWerkzg.	1310	1268.—
Adler, Kleyer	568.	544 —	Elberf. Farbf.	773 —	740.—	Lothr.Zement	1110.	1140.—
Alexanderw.	619 50	580.	Eschw. Bergw	950. —	948.—	Mannesmann	1500.—	1485.—
A. E. G.	790 —	717.—	Feldm. Papier	909. —	876.—	Ober-Eisenb.	1130.—	1123.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	960.—	915. —	.. Eisen-Ind.	934 —	863.—
Anglo C. G.	1330.	1760	Filt. Ma. Enz	2620.—	2535.—	.. Kokswerk.	1510.—	1480.—
Augsbg. N.M.	1260.—	—.—	GaggenauEis.	900.—	880.—	Oren. & Kopp.	1275.—	1200.—
Bad. Anilin	815.—	790 —	Gasmot.Deutz	825.—	810.	Phön. Bergw.	1191.—	1241.—
Bergm. Elekt.	870.—	841.—	Gelsenk.Berg	1140 —	1100.—	Rhein. Metall	545.—	500.—
Berl. Anh. Ma.	929.	870.—	Gensch. Waff.	780 —	740.	Rhein. Stahl	1260.—	1215.—
Berl. Masch.	1350	1284.—	Goldsch. Esg.	1075.—	1019.—	Romb. Hütte	660.—	625.—
Bing. Nürnbg.	615.50	602.—	Gritzn.Masch.	2209.—	2000.—	Rütgerswerk	1050.—	1001.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	4125.—	4125.—	Sachsenwerk.	630.—	621.—
Bochum. Guß	1210.—	1151.—	Hann.Wagg.	860.—	890.—	Schuck. Nbg	730.—	675.—
Böhler Stahl	2510.—	2500.	Harp.Bgb.	1900.—	1850.—	Siem.&Halsk.	1055.—	990.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	750.—	750.—
Buderus	1029.—	965	Hirsch Kupfer	835.—	820.—	Stett. Vulkan	1610	1570.—
Chem. Grieh.	945.—	—.—	Höchst. Farb.	760.—	739.—	Stollbg. Zink	1445.—	1315.—
.. Albert	2095.—	2080 —	Hösch	1445.—	1399.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	520.	496 —	Hohenlohe	1081.	1005.	Varzin.Papier	905.—	880.—
Dessauer Gas	735.—	710.	Kali Aschersl.	1350.—	1305.—	Dtsch. Nickel	1250.—	1175.—
Dt. Lux. Bgw.	1099.—	1050.—	Karlsr Masch.	1010.—	960.—	.. Gl. Überf.	3020.—	2750.—
Eisenbahn			Köln-Rottweil	1000	905.—	.. Stahl Zyp.	3900.—	3900.—
Stg.-Bruchs.	748.—	748.—	KostheimCell.	850.—	850.	Wandererw.	1575.—	1920.—
Erdöl	—.—	2 25 —	Kyffhäuserb.	690 —	687.—	Westeregeln	1945.—	1875.—
Kaliwerke	1870.—	1862.—	Lahmayer	489	476.—	Zellst.Waldh.	895.—	891.—
Waffen	1695 —	1645.—	Laurahütte	2457.50	2350.—	Dtsch. Petrol.	2262.—	2200.—
Eisenhdlg.	798 —	660.—	Linde Eism.	1360.—	1300.—	Pomona	12900.—	12500.—

	19.	20.		19	20.		19.	20.
Adl.&Oppenh.	1825.—	1890	GörlitzMasch.	1000.	970.—	Rh. Braunkohl.	1440.	1400.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	770.—	731.—	Grün&Bilfing	669.—	685.—	Riebeck Mont	1920.—	1860.—
Brem.Vulkan	2090.	2000.—	Hartmann Maschinen	995.	—.—	Ros. Braunk.	1106.—	1095.—
Chem. Fabrik Heyden	1080.—	1070.—	Hirschb. Leder	975.—	975.—	Sarotti	1385.	1315.—
.. Weiler	706.—	680.	Ilse Bergbau	1540.—	1500 —	Stoewer	1700.—	1740.—
Dt. Gußstahlkugel	1050.—	1075.—	Kollm&Jourd	1630.—	1640.—	Union-Werke		
Steinzeug	1290 —	1295.—	Leopoldshall	1343.—	1340.—	Berl. Mannh.	751.—	770.—
Wollwaren	—.—	1080.	LinoleumMax	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	709 50	699.—
Dürkopp-Werke	840.—	819.—	Carl Lindström	1158.—	1100.—	Zellst. Aschaffenbg.	1000.—	1035.—
Elekt Licht u. Kraft	520.—	476.—	Linke&Hoffm	1005 —	865.—	Zellstoff-Ver. Dresden	680.—	673.—
FaberBleistift	1300.—	1300.—	Lothr. Hütte	935.—	921.—	Barm Bankv.	289.	287.—
Friedr.-Hütte	—.—	4000.—	Lüdenscheid	948.—	905.—	Comm.-u.Disk.Bank	321.—	321.—
Gelsenkirch. Gußstahl	1140.—	1005.—	Mix&Genest	1200 —	1135.—	Mitteld.Kreditb	300.—	300.—
			Fr.Meguin&Co.	—.—	680.—	Südd. Eisenb.	875.—	—.—
			Neckarsulm. Fahrz.	791.—	765.			
				850.—	800.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	508.—	505.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1660.—	1630.—
Darmst. Bank	323.	321.—	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	680.	570 —
Deutsch.Bank	608.—	608.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	470.—	461.—
Disk.-Komm.	450.—	443.—	Schantungb.	510.—	493.—	.. Südameri.	760.—	700.—
Dresd.Bank	347 —	344.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	410 50	410.—
National bank	333.—	330.—	Baltim.-Ohio	890.—	870.—	Nordd. Lloyd	366.50	357.—
Oest. Kredit	102 75	100.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	240 —	240.	Orientbahn	—.—	—.—			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 20. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 4. 22 Geld	19. 4. 22 Brief	20. 4. 22 Geld	20. 4. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	19. 4. 22 Geld	19. 4. 22 Brief	20. 4. 22 Geld	20. 4. 22 Brief
Amsterdam G.	11111.00	11138.92	10686.66	10713.40	Schweiz	5662.90	5677.10	5433.20	5446.80
Brüssel Antw.	2486.80	2493.15	2406.95	2413.05	Spanien Fs.	2524.30	4535.70	4345.45	4354.55
Kristiania Kr.	5553.	5533.	5413.20	5426.80	D.-Oestr. abg.	3.88	3.92	3 70½	3.74½
Kopenhag.	6182.25	6197.75	5972.50	5987.50	Prag Kr.	585.25	586.75	560.25	561.75
Stockholm	7549.55	7569.45	7290.85	7305.15	Budapest	36.45	36.55	35.95	36.05
Helsingfors	544.30	545.70	528.30	529.70	Bulgarien	206.20	206.80	196.45	197.35
Italien Lire	1583.—	1587.—	1513.10	1521.90	Buenos Aires	103.85	104.15	99.75	100.—
London Pf.	1285.85	1289.15	1243.90	1244.10	Japan	138.80	139.20	132.80	133.20
New-York D.	291.13	291.86	281.14	281.86	Rio de Janeiro	39.70	39.80	3820.—	3830.—
Paris Fr.	2701.60	2708.40	2609.20	2615.80					

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 20. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 4. 22 Geld	19. 4. 22 Brief	20. 4. 22 Geld	20. 4. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	19. 4. 22 Geld	19. 4. 22 Brief	20. 4. 22 Geld	20. 4. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2492.50	2497.50	2422.50	2427.50	Norwegen	5444.50	5455.50	5394.60	5405.40
Holland	11115.00	11136.20	10714.20	10735.80	Schweden	7512.40	7527.60	7277.70	7292.30
London	1293.20	1295.80	1243.70	1246.30	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	2714.70	2720.30	2612.30	2617.70	New-York	291.—	291.50	281.—	281.50
Schweiz	5706.70	5718.30	5464.50	5475.50	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	4545.40	4554.60	4383.10	4391.90	D.-Oestr.abg.	389.—	391.—	3.79	3.81
Italien	1583.40	1586.40	1525.90	1529.10	Budapest	36.33½	36.41½	35.96	36.04
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag	581.90	583.50	560.40	561.60
Dänemark	6156.30	6169.70	6018.90	6031.10	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

WTB. **Frankfurt,** 20. April. (Abenddevisen.) Brüssel 2410, Holland 10 600, London 1240, Paris 2620, Schweiz 5475, Newyork 282, Tendenz: leicht befestigt.

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 20. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	19. 4. 22	20. 4. 22		19. 4. 22	20. 4. 22
Holland	195.—	195 25	New-York	514.25	514.—
Deutschland	1.73½	1 82	Agram	1.67	1.63
Wien	0.06½	0.06¾	Warschau	0.14	0 14
Prag	10.15	10.25	Kopenhagen	133.40	133 —
Paris	47.62½	47 85	Stockholm	109 25	109 —
London	22.69	22.72	Kristiania	97 50	97 75
Italien	27.65	27 92½	Madrid	79.70	79.90
Brüssel	43 80	44.00	Buenos-Aires	185.—	182.50
Budapest	0 65	0.65			

Baumwollbörse.

Bremen, 21. April. 11 920.

STADTGARTEN (FIDELITAS)

Sonntag, den 23. April 1922, nachmittags von 3½—6 Uhr (bei ungünstiger Witterung Festhalle) 5723

KONZERT des Musikvereins Karlsruhe

(Leitung: O. Leonhardt jr.) unter Mitwirkung des Pistonvirtuosen **Karl Lahn,** Kammermusiker am Badischen Landestheater.

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten 2 M, Sonstige 4 M (einschließlich Lustbarkeitssteuer), Kinder je die Hälfte. — **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen

Berg-Frei

Mand.- u. Touristen-Vereinigung **„Berg frei"** Karlsruhe.

Zu dem am **Samstag, den 22. d. M., im Saale** des **Cafe Nowack,** Ettlingerstr., stattfindenden

1. STIFTUNGS-FEST

mit **humoristischen, theatralischen Darbietungen sowie Gabenverlosung** 5716

ladet Freunde der Natur u. Gönner des Vereins höflichst ein **Der Vorstand.**

Anfang 7 Uhr. **Ende 2 Uhr.**

Turnen, Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen

Sonntag, 23. April 1922, vorm. ½11 Uhr, Exerzierplatz, Südwestteil:

Hockey - Wettspiel

Turnverein Mannheim 46 I. 5718

A.H.C. Karlsruhe I.

Wassersport-Verein Karlsruhe.

Sonntag, den 23. April, nachm. 3 Uhr, i. Städt. Vierordtbad (Eingang Ettlingerstraße):

Großes Schau-Schwimmen.

Springen, Tauchen, Reigen-, Kunst- u. Rettungs-Schwimmen.

Wasserballspiel Speyer a.Rh.—Karlsruhe

Eintritt: Sitzpl. Mk. 7.50 Stehpl. Mk. 4.50.

Vorverkauf: Freundlich und Sportbier. 5725 Sitzplatz Mk. 7.00 Stehplatz Mk. 4.00.

KTV 46

Heute abd. 8 Uhr, sämtl. **Ausüb. Turner u. Zöglinge** in der **Humboldtschule** (Vollzählig erscheinen).

Samstag abend 8 Uhr **„Insel"**

Das für Sonntag angesagte Entscheidungsspiel in Stuttgart findet **nicht** statt.

Montag und **Mittwoch** im „weißen Berg"

Singstunde

Dienstag: **Wiederbeginn der regelmässig. Turnstunden**

Mittwoch, 26. April 1922 **Versammlung** sämtlich. Spieler (auch Hockey), i. Lokal (8 U.). Letzte Kartenausgabe an Mitglieder für das **Schauturnen**

Dienstag u. Donnerstag nächste Woche abends 6 Uhr im Lokal.

Karlsr. Fußball-Verein e. V. 5719

Schirmherr Prinz Max von Baden.

Sonntag, 23. April, 3 Uhr: **Pokalspiel** gegen **Germania Durlach.**

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für Turn- und Sportfreunde unentbehrlich.

F.C. Frankonia E.V. 1895

Geschäftsstelle: Kronenstr. 13. Telefon 5581.

Samstag, 22. April, 5 Uhr (Frankoniaplatz): **Schüler-Verbandsspiel**

Abends 8 Uhr i. Lokal: **Zusammenkunft.** Bekanntgab. d. Mannsch.

Sonntag, 23. April (Frankoniaplatz): **II.-IV. M. geg. Daxlanden I.-III.** Beginn 9, ½2 u. 3 Uhr.

5 Uhr: **Junioren** gegen **Beiertheim Junioren.**

1. M. in Schwetzingen. Abfahrt 11.50 U., Hbhf. Abends 7 Uhr i. Burghof **Abendunterhaltung mit Tanz.**

5713 **Der Vorstand.**

Freitag, den 21. April.

Landestheater. 7 bis n. 9 Uhr. Mk. 40.— Abonnement D 1 Th.-G.B.V.B. Nr. 1401-1600 **Tiefland.**

Konzerthaus. 7—10 Uhr. **Volksbühne L 4** **Kater Lampe.**

Bad. Landestheater. Im Landestheater. Sa. 22. ★ Abonn. E. Nr. 1. Die beiden Seehunde. 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1/100, 1101/1400. — So. 23. Die Fledermaus. 6½. (50.—). — Mo. 24 Sonderkonzert für die Unterstützungskasse des Bad. Landestheater-Orchesters. Dirigent: Fritz Cortolezis. 7½. (25.—). — Di. 25. ★ Abonn F. 1. Der Urfaust. 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2301 bis 2600. — Mi. 26. ★ Abonn G. 1. Der Troubadour. 7. (40.—) Th.-Gem. B.V.B. alle Nummern über 3500. — Do. 27. ★ Abonn. B. 2. Die St. Jakobsfahrt 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2601 bis 3000. — Fr. 28. ★ Abonn. A. 2. Carmen. 6½. (40.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1651/1900. — Sa. 29. ★ Abonn D. 2. Peer Gynt. 5½. (30.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 3001/3200. — So. 30. Tannhäuser. 6. (55.—). — Mo. 1. Mai. ★ Im weißen Rößl. 7. (30.—). — Die 2. ★ Abonn. E. 2. Zum ersten Mal. Schahrazade. Oper in 3 Akten von Bernhard Sekles 7. (40.—). Das wieder eingerichtete Abonnement zerfällt in 7 Abteilungen (A. B. C. D. E. F. G) zu je 6 Werktagsvorstellungen (halb Oper, halb Schauspiel). Preise für 1 Vorstellung: I. Rang 34.— Sperrs. I. 30.— Sperrs. II. u. Part.-Loge 26.—, II. Rang 20.— III. Rang 14.—. Die Ausgabe der Karten erfolgt an der Vorverkaufskasse. — Im Konzerthaus. So. 23. ★ Im weißen Rößl. 7. (21.—). — Mi. 26. u. Fr. 28. Volksbühne. L. 5 u. L. 6 jeweils Kater Lampe. 7. — So. 30. ★ Liselott von der Pfalz. 7. (21.—). — Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag u. Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—½1 4—6 Uhr). Verrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 22., nachm. ½4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 24. April an.

Colosseum. SANDBICHLERS BAUERN-THEATER. **Freitag, 21. April, abends 8 Uhr:** 1790 **Die Passionsspieler v. Oberammergau** Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten v. Rich. Max von Schillinger.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 18825 **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38.

Frauenhaare kauft 2729 **Herm. Bieler,** Kaiserstraße 223, Zwisch Douglas- u Hirschst.

Wer etwas zu verkaufen hat etwas zu kaufen sucht eine Stelle zu vergeb. hat eine Stelle sucht etwas zu vermieten hat etwas zu mieten sucht inserirt am erfolgreichsten in der **Badischen Presse** Karlsruhe Geschäftsstelle Ecke Zirkel u. Lammstr.

Union-Theater

Ab heute!

I.

Olaf Fönss in **„Abrechnung"**

Drama in 5 Akten von Carl Candrup.

II.

Der Wildwest-Cowboy-Sensationsfilm

In den Goldfeldern von Nevada

Hauptdarsteller: 5748

Oskar Marion, Curd Cappi, Mart-Stern, Harry Frank.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. sauber angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse"**

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(45. Fortsetzung.)

Es war gerade bei Sonnenaufgang, als der fieberheiße Mund verstummte.

Arnold schlief am Fenster. Er hatte durchaus das Zimmer nicht verlassen wollen. Die Schläfe hatte er auf das Fensterbrett gelegt. Erschöpft kauerte er in unbehilflicher Lage. Sie weckten ihn nicht.

Hannelore hatte zuletzt neben dem Kind gekniet und dem versagenden Atem gelauscht. Nun drückte sie der Toten die Augenlider zu. Und indem sie sich erhob, streifte ihr Mund die schmale Kinderstirn. Uli breitete die Decke über die kleine Leiche. Dann öffnete er die Tür, die ins Freie führte, und trat mit Hannelore, die ihm die Hand gab, vors Haus. Hähnekrähen, drüben im Stall Kettenrasseln, dumpfes Poltern, vom Teich her Entengeschnatter. Gelb fiel zwischen matten Herbstnebelschleiern das Licht vom Osten ein. Und wie in gemeinsamer Eingebung stimmten sie beide ganz leise das Schlummerliedchen für ihre arme kleine Freundin an: „Müde bin ich, geh' zur Ruh', schließe beide Augen zu . . . .“

Arnold erwachte, sah die Decke über Trudis Lager gebreitet, und mit einem Schluchzen warf er sich dort nieder.

„. . alle Menschen, groß und klein, sollen dir befohlen sein . . .“

Sie konnten dann stundenlang nicht reden. Hannelore bereitete das Frühstück. Aber sie konnten auch nicht essen.

Dann galt es, den Gemeindevorsteher aufzusuchen. Dessen erste Frage war die, wer die Kosten der Bestattung tragen werde. Sie erklärte sich dazu bereit. Beim Pfarrer galt es schon einen schwereren Kampf. Er wollte ihnen klar machen, daß sie mit ihren verruchten Ideen das Kind hingemordet hätten. „Ach nein, Herr Pfarrer“, sagte Uli, „aber noch ein bischen Glück haben wir dem Kindchen zuguterletzt in das armselige Leben hineingetragen“. Der Geistliche war ein Fanatiker. Ulis Ansichten nannte er ketzerisch. Er hatte schlimme Dinge über die „Schar“ gehört.

Bis zur Bestattung blieben sie in Wornachgrund. Die Bevölkerung mied sie. Man maß ihnen, der Auslegung des Pfarrers folgend, die Schuld am Tode der kleinen Genossin bei.

In diesen Tagen machte Hannelore mehrmals den gequälten Versuch, sich gegen Uli auszusprechen. Nur bruchstückweise kam sie vorwärts.

Uli war sich noch nicht einmal über die nächste Zukunft klar. Vielleicht kehrte er nun doch wieder nach Berlin zurück und suchte sich dort eine Stellung als Techniker oder Schofför.

„Nur nicht nach Berlin!“ rief Hannelore sofort und preßte seine Hand wie beschwörend.

Und erst suchend, tastend, dann immer eifriger, schließlich wie von einem inneren Sturm gepeitscht, entwickelte sie ihm einen neuen Plan.

Sein Wissen und Können, seine Weltkenntnis, seine Lebenserfahrung, sein Pflichtgefühl, sein Ehrgeiz erhebe sich himmelhoch über den Durchschnitt der Arbeiter, mit denen sie's auf ihren Fahrten zu tun gehabt hatten. Ein weiteres, reicheres Feld brauche er.

Er zuckte die Achsel. Mit Selbstspott erwiderte er: „Du weißt nicht, Hannelore, daß ich schon einmal Direktor einer großen Automobilgesellschaft war. Aber da hab' ich kläglich Schiffbruch erlitten Ich habe nicht das geringste kaufmännische Talent. Einmal sagte ich zu einem Bekannten, der mir helfen wollte, so wie Du heute: Stellen Sie mich an einen Platz, an dem es Gefahren zu bestehen gilt, dann werde ich meine Aufgabe schon erfüllen. Aber es gibt für ein besiegtes Volk wohl kein Feld mehr, in dem der Mann noch was wert ist.“

„Wirklich, Uli? Muß der Mut nur andere Menschen vernichten? Kann er nicht, im Frieden, auch dazu dienen, ihnen zu helfen? Sieh dich doch um. Alle Elemente bieten Gefahren, denen wir trotzen müssen. Du sagst: der Pilot findet in Deutschland keinen Wirkungskreis mehr. Aber sollst Du deshalb in der Industriestadt verkümmern, mit all' Deinen großen und starken Anlagen?“

„Wär' man noch ein Bub', dann ginge man als Schiffsjunge auf ein Segelschiff. Ach, Hannelore, ich hab' mir all' das doch auch schon hundertmal überlegt.“

„Du hast mir einmal von Deinen Skifahrten in Norwegen erzählt, von Deinen Alpentouren. Du müßtest irgendwo im Hochgebirge Führer und Lehrer werden. Du würdest Deinen Schülern nicht nur das Handwerk des Kletterns zeigen, Du könntest viel, viel mehr: Du würdest sie zu tapferen Menschen erziehn.“

Er lächelte. „Das wäre doch kein Amt — sondern eine Freude.“

„Warum soll Dir ein Beruf nur Pflicht sein, Uli?“

Am andern Morgen äußerte er sich schon zuversichtlicher. Er liebte den Bergsport, den Wintersport über alles. Aber die äußeren Möglichkeiten, auf diesem Gebiet seine Kenntnisse, seine Erfahrungen, seine Unerschrockenheit nutzbar zu machen, übersah er noch nicht.

Da ging sie nun ins einzelne. Er sollte in einem bis jetzt noch wenig erschlossenen Gebiet der Schweizer Zentralalpen in diesem Herbst sich wieder einüben und im nächsten Jahr sich als Führer melden. Für den Winter müsse er einen Skikursus einrichten. Sie werde mit Arnold zu ihm kommen, seine erste Schülerin werden und gewiß viele nach sich ziehen. Es erscheine ihr grausam, Arnold noch einmal auf die Schulbank zu setzen Ein Gelehrter werde er nie werden. Aber als Mann der Praxis werde er's in seinem Fach mit jedem Europäer und Amerikaner aufnehmen: er müsse sich nun ganz und gar der photographischen Kunst widmen. Die Mittel, die ihnen übriggeblieben seien, reichten als Anfangskapital für sie alle aus. Sie selbst habe sich als junges Ding bei mancher Konkurrenz als Skiläuferin beteiligt. Sie müsse aber noch den letzten Schliff von ihm erlernen: im Klettern, im Schneeschuhlauf, im Bobfahren. Im Sommer werde sie ihre Schwimmkunst als Lehrerin verwerten. „Wir haben in Deutschland immer nur die Dilettanten in diesen Künsten geachtet. Die Meister nicht — weil man ihre Kunst bezahlte. Das war rückständig und fehlerhaft. Glaube mir, auch in unseren Kreisen werden sie bald einsehen lernen daß es ebenso wertvoll ist, vierlausend Meter Höhe auf Nagelstiefeln und Skiern zu erklimmen, wie den Pythagoräischen Lehrsatz zum hundertausendsten Mal zu beweisen.“

Sie war wieder jung und hell geworden. Zitternde Lebensfreude war in ihr. Sie steckte ihn an. Ihre Darstellung, daß sie ihn als Lehrer, Helfer und Kameraden brauchte und daß sie darum für die erste Zeit des Einarbeitens die Unterhaltungskosten für sie alle Drei aufbringen müsse, wollte ihm freilich noch nicht so recht behagen. Aber dann schwärmte auch Arnold von dem neuen Lebens- und Arbeitsprogramm. Wenn Uli einwilligte, dann schuf er ihnen eine Bahn, auf der sie alle vorwärtsfinden konnten. Und hatte Uli die ersten Einnahmen auf seinem neuen Gebiet, dann mochte er das, was er als Schulden drückend empfand, zurückerstatten.

Uli reckte die Arme und schwang die Fäuste gegen den bleigraugewordenen Himmel. „Empor können, hinauf in die Sonne, über die Wolken hinaus, weg von der Stadt, von der Fabrik, von aller Dumpfheit, allem Betrug, von allen Phrasen und allen falschen Heiligen, — ach, es wäre schon eine menschenwürdige Aufgabe! Ringen mit der Natur! Naturgewalten bezwingen! Und Menschen anleiten, die Gefahr nicht zu fürchten, sondern zu lieben!“

Fortsetzung folgt

Pfannkuch & Co

Eingetroffen

Maisgrieß weiß

Pfd. Mk. 7.20

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 1 Uhr wurde mein lieber Bruder, unser guter Schwager, Onkel und Vetter

Albert Zimmermann

Gräfl. Douglas'scher Hauptkassier a. D. Ehrenmitglied der Schützengesellschaft

im Alter von 71 Jahren, von langem Leiden erlöst.

KARLSRUHE, den 20. April 1922. Hans Thomastr. 9

Im Namen der Hinterbliebenen: Karl Zimmermann, Kanzleisekretär a. D.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 22. April, vormittags 1/2 12 Uhr, im hiesigen Krematorium statt. B15752

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen tüchtigen

Buchhalter

oder Buchhalterin. 5684

Geschwister Gutmann.

Fräulein od. Witwe für den Haushalt gesucht geg. Ueberlassung von 2 Zimmern, nebst bar. Vergütung. Angeb. unter Nr. 5717 an die „Badische Presse“.

Alleinmädchen, welches kochen kann, per sofort oder später gesucht. Werderplatz 36, I. 5727

In kl. Haush (2 Pers.) wird gegen hohen Lohn braves Alleinmädchen gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Schulentlassene nicht ausgeschlossen. Meld. an Frau Oberst Weichel, Gottesauerstr. 8, II

Wegen Heimberufung meines jetzig. Mädchens suche auf 1. Mai ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

welches etwas nähen kann. Gute Kost u. Behandlung. 5686

Frau Ringle, Marienstraße 13. 1. St.

Tüchtiges, bess es

Mädchen

welches kochen kann, gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung. Zweitmädchen vorhanden. 5689

D. Hagenauer, Metzgerei Marienstraße 46.

Fleißiges tücht. Mädchen das kochen kann, sofort gesucht. Lohn bei vollständig freier Station 600 ℳ monatlich. 1264a

Kreispflegeanstalt Wiechs Station Schopfheim i. W.

Jüngeres, zuverlässig

Fräulein

oder schulentlass. Mädchen, in der Weststadt wohnend, nachmittags zu 2 Kindern gesucht. 5709 Moltkestraße 81. III.

Ehrliches Dienstmädchen per sofort gesucht. 5569

Lupoianski, Zähringerstraße 28.

Mädchen Gesuch!

Auf 1. Mai suche ein fleiß. Mädchen f. Küche und Haushalt gegen hohen Lohn. 5664 Hirschstr. 97, I.

Wegen Heirat meines Mädchens gewandtes

Zimmermädchen

ges. per 1. Juni. B10625 Frau Dr. Bernheimer, Hoffstraße 6.

Gesucht 2 saubere, fleißige ehrliche Mädchen.

Frau Josef Kritsch, Künstlerhausrestaurant, Karlstr. 44. 5674

Ehrl., fleißig. Mädchen B 10609 in bürgerl. kl. Haushalt ges. Douglasstr. 15, pt.

Jüng. Mädchen zur Mith. im Haush. ges. B10609 Kornblumenst. 6, II.

Gesucht braves, ehrl. Mädchen zu einzelner Dame. Guter Lohn und Behandlung. B10601 Kaiser-Allee 125, II. r.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Juli eventl. später folgende Wohnungen zu vermieten.

Neubau Gerwigstr.: 1 Vierzimmer-, 12 Dreizimmer- und 11 Zweizimmerwohnungen.
Neubau Nokkstr.: 8 Zweizimmerwohnungen.
Rintheim: 2 Häuser mit je 4 Dreizimmerwohng.
Rintheim: 8 Häuser mit je 1 Dreizimmerwohng.

Bewerbungsbogen wollen von unseren Mitgliedern in unseren Geschäftsräumen abgeholt u. bis 1. Mai abgegeben werden. Spätere Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Karlsruhe, den 20. April 1922.

5705 Der Vorstand.

Tüchtiges, nur g. empfohl. Alleinmädchen in kl. g. Haushalt (2 Pers.) p. sof. od. spät. b. hoh. Lohn gesucht. Mit Zeugn. zu melden nachm. B15666 Gartenstr. 27, part.

Einfaches Mädchen für häusl. Arb. f. gleich od 1. Mai ges. B15712 Akademiestr. 63, II.

Heimarbeiterinnen und perfekte Näherinnen für Konfektion gesucht. Anfragen m. Rückporto unter Nr. 5596 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Einige schulentlassene

Mädchen

für leichte Arbeit, bei gut. Bezahlung, gesucht. Kaiserstr 35, i. Lad. 5656

Erstkl. Damenschneiderin ins Haus gesucht. Angeb. unter Nr. 5707 an die „Bad. Presse“.

Lehrmädchen für Konfektionsfabrik gesucht. Offert. unt. Nr. 5595 an die Bad. Presse

Ein Lehrmädchen für Parfümerie- u. Toilettenartikel, nur Tochter achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, ges. Schriftliche Angebote unter Nr. 5755 an die „Badische Presse“.

Stellengesuche

Vertrauensstellung wünscht tüchtiger Kaufmann, mögl. Karlsruhe. Kaution vorhanden. Offerten u. Nr. B15284 an die „Badische Presse“.

Ledig. Polizei-Beamter möchte gerne in

Zivilstellung

übertreten. Off. unt. Nr. B10579 a. d. Bad Presse

Führung

ein. bess., frauenl. Haushalts wünscht bess. ält. Dame mit ermög., wo evtl. spätere Heirat nicht ausgeschloss. ist. Off. unt. B10619 an die Bad. Presse

Suche Arbeit gleich welch. Art. Angebote unter Nr. B10621 an die „Bad. Presse“.

Fräulein gesetzt. Alters, tüchtig im Haushalt, sucht zum 1. Mai Stelle als

Haushälterin

b. einz. Hrn. od. frauenl. Haush. Angeb. unt. Nr. B15720 an die Bad. Pr.

Fräulein mit mehrjähriger Tätigkeit, durchaus bewandert in Stenographie und Schreibmaschine, sowie anderen Bürroarbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als

Sekretärin

oder sonstigen Vertrauensposten. Gefl. Angebote unter Nr. B15680 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnungstausch

Frankfurt-M.-Karlsruhe.

Wer tauscht mit meiner in Frankfurt befindlichen Wohng., besteh. aus 2 Zimmer m. Balkon, Küche m. Speisek., inn. Clos., Bad, Glas-Verschluß, Keller, bewohnbare Mansarde, gegen eine 3 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe bei ev. Umzugs-Vergütung.

Schuhhaus Prophet Kaiserstraße (Ecke Lammstr.). 5637

Zu vermieten

Großer Laden nächst der Kaiserstr mit Einrichtung abzugeben. Angeb. unt. Nr. B15786 an die „Bad. Presse“.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. m. elektr. Licht zu vermieten. Angebote unter Nr. B15630 an die Badische Presse.

Eleg. möbl. Zimmer m. el. Licht. Pension, evt. Wohnung zu verm. Leopoldstr. 15, II, Herzig. B15648

Mietgesuche

Atelier od. 2 geeign. Räume v. sol. Kunstm. gesucht. Angeb. unt. Nr. B15526 an die „Bad. Presse“.

Miet-Gesuch! Ab Mitte Juni, für 2—3 Monate, ein möbl. Hauschen od. a. geschloss. Etagen-Wohnung von 2 Schlafzimmern, 1 Wohnzimmer u. Küche, in sonn. ruhig. Lage, in B.-Baden oder nächster Umgebung. Off. unt. F. B. B. 4090 an Rudolf Mosse, Mannheim

Für 15. Mai od. 1. Jun

2—3 schön möblierte Zimmer in gutem Hause, elektr. Licht, Zentrum bevorzugt wenn möglich Telephonanschluß, von älterem selbständigem Herrn gesucht. Dauermieter. Gefl. Anerbieten unter B15654 an die Bad. Presse.

Ausländer junges Ehepaar sucht 2-3 möbl. Zimmer auf sofort zu mieten. Angebote unter Nr. 5727 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer finden Sie schnell durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse“.

Pfannkuch & Co

Eingetroffen Malz-Kaffee

Pfund Mark 9.50

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

2 möblierte Zimmer Nähe Marktplatz, Hauptp. od. Mühlburger Tor, sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 5693 an die „Bad. Pr.“

Gesucht per 1. Mai od sofort für jungen Herrn bei netten Leuten gutes Zimmer am liebst. m. Pens. Ang. u. B156 8 an d. „Bad. Pr.“

Gut möbl. Zimmer ges. (Dauermieter). Off. unt. B15246 an d. Bad. Presse.

Aelterer Baugewerksschüler sucht möbl. Zimmer, od. Wohn- u. Schlafz. per sofort od. 1. Mai. Off. u. B15542 an d. Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer von solid., jung. Herrn (Kaufm.) sofort gesucht. Angebote u. Nr. B15388 an die Badische Presse.

Aelter., ruhiger Herr sucht sofort möbl. Zimmer. Angebote unt. B15676 an die „Bad. Presse“.

Dame sucht Zimmer mit voller Pension, 1. bis 15. Mai. Angebote mit Preisang. u. B15678 an die „Bad. Presse“.

Junger Mann sucht leeres Zimmer ev. Mans., Schillerstr. bevorzugt. Angeb. unter B15724 an die Bad. Pr.

Schneiderin sucht zwei möbl. Zimm. mit elektr. Licht geg. gute Bezahlg. Angeb. unt. Nr. B15734 an die „Badische Presse“.

Zu mieten gesucht 1 Zimmer mit 2 Betten von 2 soliden Herren. Nähe Dragonerkaserne. Angeb. unt. Nr. B15780 an die „Bad. Presse.“

Wohn- u. Schlafzimmer, Nähe Hauptpost, v. sofort gesucht. Gute Bezahlung. Angeb. unter Nr. B15718 an die „Bad. Presse“.

Pensions-Gesuch. Ich suche für meine Tochter, Schülerin vom Real-Gymnasium, gute Pension i. besserem Hause auf 1. Mai. Angeb. mit Preisangabe unt. B10589 an die „Bad Presse“ erb.

Laden kleinerer, möglichst mit Nebenraum, in guter Geschäftslage, für feines Geschäft zu mieten gesucht. Kaiserstraße bevorzugt. Offerten unter Nr. B10495 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Offene Stellen

Jüng. Bautechniker für Büro und Baustelle sofort gesucht. H. Kurr, Architekt, B.D.A. Baden-Baden. 1247a

Für ein kaufm. Büro in Karlsruhe wird ein sol., junger Mann als Bürogehilfe und Maschinen-Schreiber (Continental-Schreibmasch.) für sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 5733 an die „Bad. Presse“ erb.

Jüngerer Chauffeur gelernter Schlosser, der imstande ist, selbständig Reparaturen auszuführ., zum sofortig. Eintritt gesucht, für Personen- und Lastwagen. 5647 Ziegelei Karl Mall, Daxlanden.

Zuverlässiger Mann gesucht. 5738 Wach- u. Schließgesellschaft Waldstraße 37.

Schuljunge zum Paketaustragen ges. Zigarrenfabrik Hartmann Weilchenstr. 35. B15699

Ein Lehrling für Zahntechnik, nur Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. B15672 an die „Bad. Presse“.

Mechaniker-Lehrling per sofort gesucht. B10585 Jos. Fuchs, Fahrradhlg., Zähringerstraße 35.

Ein aus der Schule entlassener, kräftiger Junge der d. Metzgerei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Wo? sagt die „Bad. Presse“ unter Nr. B15742.

Jüngere, flotte Verkäuferin aus der Feinkostbranche zum alsbaldigen Eintritt nach Baden-Baden gesucht. Offerten m. Bild unter Nr. 1248a an die „Bad. Presse“.

Jüngere Haushälterin od. bess. Dienstmädchen zur Führung des Haushaltes eines alleinsteh. älteren Herrn gesucht. Angeb. unter Nr. 5731 an die „Bad. Presse“ erb.

Dr. med. Hans Nerlich
Karola Nerlich geb. Wiptler
Vermählte.
Karlsruhe, 15. April 1922. Luisenstrasse 31. 5728

Ingeborg
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels 1267a
zeigen hocherfreut an
Fabrikdirektor Hauth und Frau Ursula, geb. Sperber.
Deelz (Anhalt), den 19. April 1922.

Ich suche für sofort oder später zu einem Jungen von 9 Monat. tüchtige, gebildete Säuglingspflegerin mit guten Zeugnissen aus ersten Häusern. Tracht wird gestellt. Villenhaushalt in Luckenwalde bei Berlin. Offert. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen an A605 Carl Marx zur Zeit Hotel Messmer Baden-Baden.

Taillenarbeiterinnen tüchtige, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei: B15702 C. u. M. Hodapp, Kaiserstraße 176.

Stütze in Haush., mögl. auch im Kochen erfahren z. kl. Familie m. 2 Kindern sof. ges. Frau Dittler, Pforzheim, Friedenstraße 53, Tel. 290. 1246a

Für herrschaftl. Haushalt per 1. oder 15. Mai gesucht: 1251a eine perfekte Köchin u. 4 Personen; Zimmermädchen und Waschfrau vorhanden. Hoher Lohn zugesichert. Man wende sich an Frau Direktor Dr. Heizmann in Grenzach, Baden. 1251a

Anständiges, zuverläss. Alleinmädchen gesucht. Geh. Reg.-Rat Steiner, Kriegsstr. 127.

Architekt zum baldigen Eintritt gesucht. — Angebote an Architekt B. d. A. Emil Kitzinger, Baden-Baden. B10599

Feuerversicherung. Ein in der Bearbeitung des industriellen Gewerbes durchaus bewanderter Beamter sowie flotter Entwerfer gegen sehr gute Bezahlung gesucht. — Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 5479 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Selbständiges Mädchen welches kochen kann, wird in herrschaftlichen Haushalt per 1. Mai bei hohem Lohn gesucht. 5715 Kaiser-Allee 30.

General-Agentur

Eine der größten und angesehensten Lebensversicherungs-Gesellschaften mit äußerst konkurrenzfähigen Einrichtungen hat ihre Generalagentur für den Freistaat Baden mit Rheinpfalz zu besetzen.

Tüchtige Fachleute und insbesondere Inspektoren, die größere Selbständigkeit anstreben, wollen ihre Bewerbung, der ausführlicher Lebenslauf und Referenzen beizufügen sind, unter Nr. 1269a an die „Badische Presse“ einreichen.

Einige jüngere Herren auf etwa 2 Monate (Mai und Juni) von hiesiger General-Agentur zur Aushilfe gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. B15664 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann im Alter von 20—24 Jahren, mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, Kenntnisse in der Spirituosen- oder Weinbranche erwünscht, jedoch nicht Bedingung, zum sofortigen Eintritt gesucht. Süddeutsche Dampfobstbrennerei, B. Odenheimer, Karlsruhe i. B. 5666

Suche einen älteren Polsterer u. Dekorateur als ersten Gehilfen in dauernde, gutbezahlte Stellung. Bewerber muß in jeder Beziehung selbständig u. auch guter Kundschaftsarbeiter sein Möbelfabrik Carl Heinr. Stock, Pforzheim, Westl. 65. 1245a

Zur Bedienung unserer elektrischen Kranenbrücke suchen wir einen durchaus tüchtigen und zuverlässigen Kranenführer (gelernter Schlosser oder Elektriker) zum sofortigen Eintritt. 5716 Carl August Nieten & Co., Karlsruhe-Hafen.

Möbeltapezier-Lehrling. Kräftiger Junge zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. B10565 Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik Karlsruhe, Kriegsstr. 25.

Perfekte Sack-Stopf- u. Näherinnen sowie ungelernte Arbeiterinnen per sofort gesucht. Vorzustellen am Montag, den 24. ds. Mts. Karlsruher Sackfabrik, G. m. b. H., Schwanenstraße 11. 5426

Pfannkuch & Co

Eingetroffen

Corned beef

ca. 6 Pfund-Dose

Mk. 165.—

im Aufschnitt

¼ Pfd. Mk. 8.—

5743

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

In 30 Minuten Ihr Paßbild 2127
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Tisch- Bett- Wäsche

bearbeitet

Schorpp

Kragen-Wäscherei. 1580

Gold-, Silber-, Platin-, Doublé-Gegenstände, alte und zerbrochene **Uhren kauft** zu ungeahnt hoh. Preis **A. Villian,** Uhrmacher, Ecke Karl- und Neue 4024 Bahnhofstr. 1.

Altmetalle, Eisen. Papier, Kleider, Schuhe, Keller- u. Speicherkram kauft **Feuerstein,** Fasanenstr. 26. Telefon 3481. Für Händler Vorzugspreise. B9663

Komme pünktlich! Zahle die höchst. Preise für getr. **Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine. A. Okuniewski,** Brunnenstr. 4. B15228

Höchste Preise! für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbetten und Teppiche zahlt stets **S. Axelrad, Tel. 3980** B10351 Essenweinstr. 32.

Pfannkuch & Co

Teigwaren

Gemüse-Nudeln Pfd. Mk. 13.—

Eier-Nudeln 5742 Pfd. Mk. 17.—

½ Pfund-Paket Mk. 9.—

Maccaroni offen Mk. 18.50

in Paketen Pfd. Mk. 20.—

Pfd. Mk. 10.—

Suppen-Einlagen Pfd. Mk. 14.—

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Städtische Handelsschule

Pflichthandelsschule.

Nach dem Ortsstatut sind die innerhalb des Gemeindebezirks Karlsruhe im Handelsgewerbe beschäftigten kaufmännischen Arbeiter (Lehrlinge, Gehilfen und Volontäre) beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städtischen Handelsschule verpflichtet.

Handelsschulpflichtig sind:
Knaben und Mädchen geboren nach dem 29. Juli 1904.

Schüleranmeldungen.

Die in den genannten Betrieben Beschäftigten männlichen und weiblichen Geschlechts, welche aus einer Volks-, Bürger-, Töchter-, Höheren Mädchenschule, Handelsjahresschule oder höheren Lehranstalt entlassen wurden und sich noch nicht zur Handelsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden am

Dienstag, den 25. April, vormittags 8—12 und nachmittags 3—5 Uhr,

im Schulgebäude Zirkel 22. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Schüler und Schülerinnen, die mindestens die Reife für O II erlangt und Schülerinnen, die die Höhere Mädchenschule absolviert haben und in einem kaufmännischen Betrieb eintreten, besuchen die Pflichthandelsschule 1 Jahr mit 11 Wochenstunden.

Nach § 19 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 haben die Arbeitgeber die zum Besuch der Handelsschule verpflichteten Gehilfen und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft binnen 3 Tagen bei der Direktion der Schule anzumelden, sowie spätestens am 3. Tage nach der Entlassung aus dem Geschäft wieder abzumelden. Probezeit oder Beginn der Lehre im elterlichen Geschäft entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

In sämtlichen Klassen der Pflichthandelsschule wird der Unterricht vom 1. Mai 1922 wieder aufgenommen. 5680

Die Direktion: Stemmer.

Das **Privat-Pädagogium Karlsruhe,** Bismarckstr. 69, führt von Sexta bis **Abitur** jeder Schule, auch Mädchen. — Unterricht **individuell.** — Beginn am 25. ds. M. 5675 **Wiehl,** Bes.

Großer Frühjahrs-Pferdemarkt

in der ehemaligen **Gottesauer Kaserne** am

Mittwoch, den 26. April 1922.

Geräumige Stallungen, große Reithalle. Anmeldungen bis zum 24. April erwünscht. 5703

Karlsruhe, den 20. April 1922.

Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Ab Samstag, den 22. April 1922, gelangt solange Vorrat **in sämtlichen Metzgereien prima ausländisches**

Mastochsenfleisch

zu **Mk. 32.— per Pfund** zum Verkauf. 5714

Freie Metzger-Innung Karlsruhe.

Restaurant Palmengarten

Inh.: C. ZIRN,
Restaurateur und Küchenmeister.
Herrenstr. 34a Telefon 4605.

Auerkannt gutes Speiserestaurant.

Preiswerten Mittag- u. Abendtisch. 5702

Anzugstoffe Mantelstoffe!!

Habe einen größeren Posten **erstklass. Stoffe** herein bekommen. Kann dieselben **noch zu billigen Preisen** bei reeller Bedienung abgeben.

J. Chimowitz
Manufakturwaren 5732
Karlstraße Nr. 20, 1 Treppe.
Lagerbesuch lohnend.

Wirrhaare

ausgekämmte **Frauenhaare, Schnitthaare** kauft zu allerhöchsten Preisen zum Verarbeiten für den eigenen Betrieb. 4786

Badische Haarindustrie, Kaiserstraße 35. **Zöpfe** werden zu billigen Preisen angefertigt.

Der Versuch mit meiner erstkl. Dauerwäsche

erspart Ihnen viel Geld und Aerger. Sie bekommen solche in der vollkommensten Ausführung nur

4696 *Kaiserstrasse 40.*

Saat- u. Speisekartoffeln

einige Waggons eingetroffen. Abgabe täglich von 8—12 und 2—6 Uhr 5679

G. Schöpf

Lager alter Personenbahnhof. — Tel. 2826

Glöckners Pflaster

(Ringelhardt-Glöcknersches Heil- und Zugpflaster), volkstümliches Heilmittel, ärztlich empfohlen, in den Apotheken zu haben. A572

L. Löffler, Großvertrieb, Nürnberg, Kaulbachstraße 18.

Die Hand ins Feuer

legen wir für das gute **Giotil 30%** in Päckchen von 250 gr 5735

Das selbsttätige Sauerstoffwaschmittel ohne Gleichen in Preis und Qualität.

Karlsruhe Kaiserst. 86a **Gebo Seifenhaus** Rastatt Marktplatz

Zum Schulanfang

5710

Schulhefte nach Vorschrift	1.70
Zeichenhefte 2.10	1.60
Diarien in Wachstuchpapierumschlag 14.60 11.90 9.40	8.25
Schiefertafeln liniiert und kariert	20.00
Schiefergriffel 10 St. im Etui 4.50	4.00
6 St. im Etui 3.50	3.00
Federkasten von 27.00 bis 3.25	2.70
Schüleretuis von 100.00 bis 25.00	16.50
Schülerfarbkasten v. 48 bis 16.50	9.00
Buntstift- und Pastelletuis von 24.00 bis 2.50	2.25
Zirkel von 26.00 bis 3.25	1.50
Reißzeuge von 218.00 bis 55.20	36.80
Bleistifte . . . Dutzend 10.40	7.00
Aleppotinte 3.60	1.85
Brotpapier . . . . 100 Blatt	4.20
Brotpapier fettdicht, 100 Blatt 5.20	
50 Blatt	3.20
Brotpapier-Automat mit 5 Einlag.	24.50

Für die techn. Hochschule u. Baugewerbeschule Präzisions-Reißzeuge u. Rechenschieber

Schulranzen für Knaben und Mädchen, aus Leder, Segeltuch u. Kunstleder in gr. Auswahl, sehr preiswert
Schülermappen in allen Größen
Frühstückstaschen

Schul-Schürzen aus guten Stoffen, zu sehr vorteilhaften Preisen

TIETZ

Knabenanzüge
Knabenmäntel
Mädchenkleider
Mädchenmäntel
Schulpelerinen

Städt. Freibank.

Fleischabgabe Samstag von 9—10 Uhr Nr. 3301—3450 5704

Oeffentl. Versteigerung.

Samstag, d. 22. April 1922, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, mit Zusammenkunft Ecke Moltke- Kußmaulstr. gegen bare Zahlung im Auftrage öffentlich versteigern: 5751

1 Arbeitspferd (Braunwallach).

Karlsruhe, 20. April 1922.

Huber, Gerichtsvollzieher.

Gräfenhausen, Oberamts Neuenbürg, Württ.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald werden im Wege schriftlicher Submission verkauft;
87 St. **Forchen** mit 50 fm.
356 St. Tannen mit 82 fm. 1271a

Schriftl. Angebote, in Prozenten der Landesgrundpreise ausgedrückt, werden bis **Samstag, den 29. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,** erbeten.

Den 19. April 1922.

Schultheißenamt.

Gallensteinkranke!

Operationslose Gallenstein-Entfernungskur d. unschädl. Naturmittel Wirkung innerhalb 24 Stunden nach dem **Dr. Hollwigschen** Cholisol-Verfahren. Sprechst. von 11—1 und 3—6 Uhr. **„Sanitas" Karlsruhe** Kaiserstr. 91 4728

Schulranzen Musikmappen Aktenmappen Berufstaschen

Beste Lederqualitäten! 5722

Kofferhaus
51 Geschw. Lämmle Kronenstr. 51

Kapitalien

Geld in jeder Höhe, bei günst. Beding., erhalten Leute jeden Standes durch **Held,** Leopoldstr. 20. Ohne Vorspesen. Rückporto erbeten. B15682

Darlehen Bankkredit, Betriebskapital in jed. Höhe werden zu konkurrenzlosen Bedingungen u. mäßigen Vorspesen verschafft. Durch wen sagt unt. Nr. B10438 die „Bad. Pr."

20 000 Mark von tücht. Geschäftsmann gegen gute Sicherheit auf kurze Zeit zu leihen ges. Angebote erbeten unter Nr. B15652 an die Badische Presse.

10 000 Mark geg. hoh. Zins., monatl. Rückz. u. Möbelsicherheit gesucht. Angebote unter Nr. B15662 an die Badische Presse.

8-10 000 Mark bei guter Sicherheit von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. B15716 an die Badische Presse erbeten.

Kl. Zigarrenfabrik sucht Teilhaber. Angebote unter B10598 an die „Bad. Presse".

KUNSTHAUS SEBALD
KARLSRUHE, WALDSTRASSE 30

VOM 20. APRIL BIS 20. MAI
AUSSTELLUNG VON SAMMLERGRAPHIK UND MAPPENWERKEN
ERSTER MEISTER: PROFESSOR WALTER KLEMM / FERDINAND STÄEGER / PROF. G. GRAF / WOLFGANG BREUER / R. SCHWEMMER / A. VOLLMAR U. A.

BIBLIOPHILENBÜCHEREI

SEBALD-KERAMIK
ENTWURF HEINRICH BRAUN.

GEOEFFNET 9—7 UHR.
SONNTAGS 11—1 UHR. 5752

Gedankenaustausch

mit gebildetem Fräulein wünscht mittl. Staatsbeamter, 25 Jahre alt, da ihm hier jegliche Verbindung fehlt. Spätere Heirat nicht ausgeschloss. Vermittl. verbeten. Angebote unter Nr. B15674 an die „Bad. Presse" erb.

Heiratsgesuche

Fräulein, 34 J., kath., ideal veranl., m. Wäsche- u. Möbelausst., nebst gt. Häuschen, mit Obst- und Gemüseg., wünscht bald. Heirat m. gleichg. Herrn i. Alt. bis 45 J. Beamter bevorz. Angebote unter B15592 an die Bad. Pr. Anonym zwecklos

Kaufgesuche

Alt-Blei Kupferplatten zu kaufen gesucht. 5457 **Galvanoplastik Schützle,** Baumeisterstraße 32

Haus, kleineres, etwa 3stöckig, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B15732 an die „Badische Presse".

Suche sofort Haus mit Garten, wenn mögl. Mühlburg od. Weststadt, bei großer Anzahlung **sofort zu kaufen.** Angebote unt. Nr. 5708 an die „Bad. Presse".

Geschäfts-Haus mit Laden und eingerichtetem Geschäft, gleich welch. Branche, sofort zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 5691 an d. Bad. Presse erb.

Moderne Villa oder herrschaftl. **Privathaus** in nur allerbester Lage von Karlsruhe, bei größerer Anzahlung per sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter B15704 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuch! In Baden-Baden, oder nächst. Umgegend, ruhige, sonnige Lage, ein Einfamilienhaus mit höchst. 6 Wohnräumen, elektr. Licht, **Gas, Bade-Einr.,** Wasserleit., Obst- u. Gemüsegarten, baldigst beziehbar, zu kauf. gesucht. Offert. unt. F. B. B. 4089 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A613

Suche von Selbstverkäufer gutes **Wohn- oder Geschäftshaus** Angebote unter Nr. B15588 an die Badische Presse.

Haus in Mühlburg mit Laden od. Stallung **zu kaufen gesucht.** Off. unt. Nr. B15728 an die „Bad. Presse".

Wir suchen per sofort ein Reichsadreßbuch von 1919 oder 1920. Gefl. sofortige Angeb. erbeten unter Nr. 5731 an die „Bad. Presse".

Waffen aller Art kauft B15614 **A. Böttcher,** Adlerstr. 40.

Schlaf-, Herren- oder Speisezimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter B15624 an die „Bad. Presse" erbet.

Zu kaufen ges.: **Büfett, oder Vertiko, Diwan u. Schreibtisch.** Ang. unter B15580 an die „Bad. Pr."

Gebrauchte Möbel jed. Art: Betten, Schränke, Vertikos, Waschkommod. u. sonst., Schlafz., Wohn- u. Speisez., Polster- und Küchenmöbel 2c. kft. lauf. **D. Gutmann,** Rudolfstr. 12.

Schreibmaschinen neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 2167 **Hoff,** Waldstraße 6, Telefon 5141.

Damenrad auf 3—4 mal. Teilz. gesucht. Angebote unter B15582 an die „Bad. Presse".

Weinfässer, 30—100 Ltr. fass., zu kauf. ges. B10617 Rintheim, „zum Hirsch".

Fabrik-Gebäude od. Räume

mit ca. 800—2000 qm Werkstatt- und Büroräume zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter Nr. 5591 an die Exped. der „Badischen Presse" erbeten.

Bücher-Ankauf

zu höchsten Tagespreisen.

Gesucht in gut erhaltenen Stücken zu den beigefügten Preisen:

Brockhaus Konversations-Lexikon, 14. rev. Jub.-Aufl., 17 Bde., bis Mk. 1500.—
Helmolt, Weltgeschichte, 9 Bände bis Mk. 1100.—
Kuhn, Kunstgeschichte, 6 Bände bis Mk. 1450.—
Meyers Konversations-Lexikon, 6. Aufl., 22 bis 24 Bände, bis Mk. 1600.—
Ullst. in, Weltgeschichte, 6 Bände bis Mk. 1200.—
Weiß, Weltgeschichte, 22 Bände bis Mk. 1500.—

Transportkosten werden außerdem noch extra vergütet. Angebote unter Nr. 1270a durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Eisernes Waschtischchen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B15722 an die Badische Presse erbeten.

Klappsportwagen und **Klappzylinder, Herrenanzug** f. mittl. Größe zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. B15658 an d. Bad. Presse.

Schließkorb größer u. klein. zu kauf. ges. Angeb. unt. B15692 a. d. Bad. Presse.

Samssons Handelsgeschäft Rudolfstr. 23 **kauft und verkauft** getr. **Kleider Schuhe** B15268 **Wäsche Möbel aller Art Federbetten Teppiche Zahngebisse** zu den reellsten Tagespreisen. Postkarte genügt. Komme ins Haus.

Wollstrickjacke oder Bluse, schw. od. grau, sowie Manchesteranzug u. 2 Matratzen, event. auch Drell **zu kaufen gesucht.** Angeb. an Link, Sofienstraße 40, H. p. B15714

Schäfer-Hund, erstkl. Zucht-Rüde, 1-1½ J., nur v. Stammb. u. gute Eigensch., **gesucht.** Vorführ. tägl. zw. 1 u. 2 U. Kolkstr. 9. IV. B14828

Kaninchen (Stallhasen), dunkle Belgier, Silberhas., blaue Wiener, kauft B15656 **Weselob,** Adlerstr. 25.

Zu verkaufen

Gutgehende Bäckerei, neues, 4stöck. Wohn- mit Hintergebäude, 1. Oktbr. beziehbar, zu verkf. Angebote unter Nr. B15502 an die „Bad. Presse".

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 19673 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Nähe Karlsruhe: Kl. Bauernhaus mit Garten 160 000 M, **Kl. Bauernhaus** ohne Garten, mit Feld 75 000 M beide sofort beziehbar. Liegenschaftsbüro Herbst, Humboldtstr. 7. Tel. 2371. Rückporto beifüg. B15636

Bauholz ca. 4 cbm 14/14—16/16 3-5 m la. u. 350 m Rahmenschenkel 70/80 mm **z. verk.** B15480 Sternbergst. 15, II.

Autoreifen!

Eine kurze Zeit gebr. **Continental-Gleitschutzdecke,** 835 + 135, rot-schwarz, für 3000 M verkäuflich. 1261a

Alfred Fischer, Grötzingen Kaiserstraße 28.

Schlafzimmer, wenig gebraucht, nußbaum poliert, **wird billig verkauft.** B15618 **Möbelkaufhaus Kahn,** Waldstr. 22.

4 m lange **Ladentheke** zu verkaufen. B10615 Rintheim, „zum Hirsch".

Gut erhaltene **Bettlade** mit Rost zu verkf. B10611 Kaiserstr. 111. II.

Billig zu verkaufen: eichenes Schlafzimmer, sowie schöne Kücheneinrichtung Rinteimerstr. 14, I. Stock, rechts. B10423

Büfett mit Kredenz, Bücher-, Küchen- u. Kleiderschränke, Plüsch-Diwan m. u. ohne Faut., Chaiselongue, Anzug, Salon- u. einf. Tische, Stühle, Betten, Federnbetten 2c. zu verkf. **S. Fischmann** Zähringerstr. 29. An- u. Verkaufsgeschäft. B15642

Waschkommode mit weißem Marmor-Aufsatz u. **Spiegel,** fast neu, zu verkauf. B10515 Schützenstr. 48. III. r.

Guterh., eis. Kinderbett zu verkaufen: Durlach, Wilhelmstr. 7, III., r.

2 Deckbetten mit 4 Kiss., neu, rot (auch einzeln), schön. **Kinderwagen, Nähmaschine, Gehrock,** gut erh., billig zu verkaufen. Nachttisch 90 Mk. B10613 Körnerstr. 38, H. II. rechts

Neue, rote Deckbetten à 850 M, Kissen à 325 M, **Herr.-Anzug,** w. neu, rein. Wolle, grau, mittl. Fig., für 650 M zu verk. B15668 Bürgerstr. 12. Link.

Kinderbettstelle mit **Matr.** 70/140 zu verkauf. Englerstraße 1d. I. lks.

Einfaches, komplettes **Bett** zu verkaufen. Uhlandstr. 5. I. B10608

Schaufenster-Abschluß mit Schiebetüren, 2 m breit, 2,10 m hoch, zu verk. B10631 Kaiserstr. 140, Lad.

Schreibmaschinen neu und gebraucht, sehr preisw. zu verkauf. 2168 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Motorräder 2 St. N. S. U., 3½ PS., 1 St. Adler, 3½ PS., etw. reparaturbedürft., spottbillig zu verkauf. B10558 **Wipfler,** Kronenstr. 1.

Fast neu. Fahrrad mit guter Bereifung **zu verkaufen.** B10595 Ludwig-Wilhelmst. 10, 4. l.

Fahrrad, fast neu, zu verkaufen. B15698 Kronenstr. 27. III., r

Fahrrad, wie neu, zu verk. Werderstr. 59, Hof. B10607

Herrenrad billig zu verkaufen. **Dierich,** Kronenstr. 1. B15696

Gut erh. **Herrenfahrrad** billig zu verkaufen. Marienstr. 75, pt. B10557

Gut erh. Herrenrad mit Torpedo sow. ein gut erh. Herrenanzug f. mittl. Größe zu verkauf. Humboldtstr. 25, pt. B10555

Gebr. Fahrräder von 1000 M an zu verkaufen. Luisenstraße 24, im Hof, rechts. B15738

Flügel erstkl. Fabrikat, sehr gut erhalt., zu verk. B15706 Kriegsstr. 58, III.

Violine zu verkaufen. Anzuseh. nur nach 6 U. abds. Adr. zu erfr. unt. Nr. B15686 in der „Bad. Presse".

Gelegenheitskauf.
1 **gold. H.-Uhr,** f. n., mit Doubl.-Kette M 2800.—
1 **Adl.-Herrenrad,** n. . . M 4300.—
1 **Do.-Damen-Rad** . . . M 4200.—
1 **Revolv.-Drehbank,** Fabr. Schütte, gebr., doch tadell. erh. . M 5500
Angeb. unter Nr. 5730 an die „Bad. Presse".

Markise 2,90 m lang, 9,40 m breit, gut erhalt., preiswert zu verk. Zu erfrg. Rudolfstraße 11, II., lks. B10587

Kunstleder braun, narbig, 1,35 m br., 50 Meter, ist geg. Gebot abzugeben. B10575 **Emil Laub,** Zähringerstraße 1.

Emailherd neu, billig zu verkaufen. **Hardtstr. 28.** Anzusehen von 2—6 Uhr. 5513

Herde auf Teilzahl. verk. B10279 **Bögele,** Ritterstr. 3.

Kochherd billig zu verkauf. B15688 Amalienstr. 43

Schöner Kinderwagen sowie Kindersachen zu verkaufen. Goethestraße 37, II. Stock. B10539

Klappsportwag., Kinderliegwagen, Kinderklappstuhl, led. Bücherranzen zu verkaufen. B15660 Lachnerstr. 18, L. r.

Zu verkaufen: Eine wundervoll massive Kindersitzschaukel, sowie ein dunkelblau. **Kostüm,** Blusen und ein bereits neuer, moderner, braun. Strohhut zu verkaufen. 5665 Hirschstr. 97. I.

Bereits neuer **Kinderwagen** zu verkaufen B15740 Stösserstr. 5, I.

Guterhalten., brauner **Anzug** billig zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. B15684 in der „Bad. Presse".

Gehrock m. Weste preisw. zu verk. Anzus. zwischen 10—12 Uhr. Zu erfrag. unt. Nr. B15700 in der „Bad. Presse".

F. **Hochz.-Anzug** mittl. Gr. u. Klappsportwagen mit Dach zu verk. Luisenstr. 56, 4. St., l. B15710

Neues **Wollmousselinkleid** Gr. 44 preiswert zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstraße 3 I. St. B10561

Einige mod. **Schlüpfer, Mäntel, Hos.,** dar. feldgr. u. Manchest., **Drilchanzüg.** versch. **Schuhwar.,** f. Dam., Herr. u. Knab., **Sack** u. s. f. versch. preisw. abzugeb. b. **Axelrad** Essenweinst. 32, II.

4 Paar H.-Stiefel, 1 P. Langschäfter, Gr. 46, eine Zuglampe für Gas und Petroleum zu verkaufen. Körnerstr. 16, III. B15708

1 **Zylinderhut,** Gr. 56, billig zu verk. B10623 Herrenstraße 56, 2. Stock.

Bruchhausen. Eine gute **Nutz-** und **Fahr-** od. **Schlachtkuh** ist zu verkauf. B10543 Durmersheimerstr. 5.

Läufer-Schweine zu verkaufen. Morgenstr. 39, II, ab 2 Uhr. B10665

Guter Hofhund Kreuzung Dobermann u. Rottweiler, 2½ Jahr alt, nur in gute Hände abzugeben bei Waldhüter **Kreiter, Sulzfeld** auf der Ravensburg. 5721

Ia. rein. Gänsefett zu vkf. Off. unter B15632 an die „Badische Presse".

Auto-Gelegenheitskauf.

36/42 PS.	4 To.	Herkules-Lastw.	M 185,000
25/35 „	3—4 „	Hansa-Lloyd	M 155,000
30/35 „	3 „	Dixi	M 210,000
40/45 „	3—4 „	N. A. G.	M 170,000
46/100 „		Daimler-Merced. Lastzwg.	M 185,000
28/60 „		Merced.-Kettenw. Chass.	M 210,000
	3 To	Anhänger	M 25,000
	5 „	Anhänger	M 50,000
17/50 „		Loeb-Phäton	M 260,000
28/60 „		Mercedes-Lim.	M 430,000

Eilanfrag. Ing.-Büro **Fischer & Co., Karlsruhe,** 5729
Akademiestraße 32. **Telephon 3921.**

Wasser-Reservoire.

Ein Behälter ca. 8 cbm, 2 Stück je ca. 4 cbm, aus Schmiedeeisen, in gutem Zustand, preiswert abzugeben. 5670

Badische Lederwerke,
Karlsruhe-Mühlburg, Lameystraße 26.

Pfannkuch & Co

Zur Kommunion

Flaschen-Weine

Rhein-, Mosel-, Pfälzer- und Bad. Weine

Flasche ab 5744 Mark 23.—
einschl. Glas und Steuer

Südweine

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Pfannkuch & Co

Beilagen zu 5745

Mehlspeisen

Mischobst Pfund Mark 14.-

Birnenschnitze Pfund Mark 9.-

Apfelschnitze Pfund Mark 9.-

Feigen

Preißelbeeren offen und in Dosen.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg